

FUSSBALL

Magazin

7. Jahrgang

Ausgabe Nr. 4

August/September 1998/2C5364F



Amtliches Mitteilungsblatt des Thüringer Fußball-Verbandes



TFV-Saisoneröffnung 1998/99 in Schmalkalden

Das neue Spieljahr im TFV wurde im schmucken „Walperloh-Stadion“ Schmalkalden vor der stattlichen Kulisse von tausend Besuchern eröffnet.

Vor der Auftaktpartie der Thüringenliga zwischen dem SV Schmalkalden 04 und dem FSV Viernau zeichnete TFV-Präsident Rainer Milkoreit die Sieger im Fair-play-Wettbewerb 1997/98 und den Torschützenkönig der Thüringenliga, Gernot Fischer, SSV Erfurt-Nord aus.

Im Südthüringen-Derby feierte Neuling Schmalkalden einen vielumjubelten 4:1-Sieg über die Routiniers aus Viernau.

Der Schlußmann der Gäste, Richard Bönisch, konnte sich trotz der klaren Niederlage mehrfach gegen die torefährlichen Spitzen des Heimteams auszeichnen. René Trender (2. v. l.), hier im Zweikampf mit Thomas Sprafke (Viernau), war für die Schmalkalder zweimal erfolgreich. Foto: mj

Aus dem Inhalt:

- **Aktuell**
Vereinswechselbestimmungen vor Beschlußfassung
- **Olympisch**
Sportgymnasium Erfurt bei „Jugend trainiert für Olympia“ top
- **Triumph**
B-Junioren des FC Carl Zeiss Jena NOFV-Pokalsieger
- **Vorgestellt**
Gerald Rössel Spielausschuß-Chef des TFV
- **Im Blickpunkt**
Frauenfußball in den FK Nordhausen und Meiningen
- **Report**
TFV-Sportgericht informiert
- **Nachwuchsschmiede**
SC 1912 Leinefelde
- **Wachstum**
Der TFV in der Statistik
- **Über den großen Teich**
Altenburger Fußballtalente in den Staaten

Ehrungen zur Saisoneneröffnung Fair-play-Auszeichnung 1997/98



Thüringenligist SC 1912 Leinefelde holte den Fair-play-Cup des TFV 1997/98. Präsident Rainer Milkoreit überreichte Jochen Scheerbaum (Leinefelde) den Siegerpokal.

Fotos: J.-Th. Markert

Torschützenkönig der Thüringenliga



Die Torjägerkanone der Thüringenliga 1997/98 eroberte Gernot Fischer (SSV Erfurt-Nord), der 23mal erfolgreich war.



Bilanzen, Ergebnisse,
Statistiken

NOFV-Pokal / B-Junioren 1998

Gruppenspiele: FC Carl Zeiss Jena - Hallescher FC 4:0, 1. FC Dynamo Dresden - FC Carl Zeiss Jena 1:1;

Endspiel: FC Carl Zeiss Jena - FC Eintracht Schwerin 3:0

DFB-Kicker-Pokal

1. Hauptrunde: SpVg. Bayreuth - FC Carl Zeiss Jena 4:6 (nach Elfmeterschießen);

Achtelfinale: VfB Stuttgart II - FC Carl Zeiss Jena 2:0.

Deutsche Meisterschaften B-Junioren

Vorrunde: SC Freiburg - FC Carl Zeiss Jena 1:0.

Pokalendspiele Südthüringen

D-Junioren: SG Geisa Borsch - SV 04 Schmalkalden 7:1;

E-Junioren: TSV 1864 Mengersgereuth-Hämmern - SG Unterland 5:4;

F-Junioren: SG Nahetal/Waldau - 1. SC 04 Sonneberg 1:0.

Fair-play-Wettbewerb 1997/98

Bezirkliga, Staffel 7

1. SG Bodenrode/Westhausen	255 Pkt.
2. SV Grün-Weiß Schönstedt	290 Pkt.
3. SG Wüstheuterode/Mackenrode	300 Pkt.

Landesklasse Ost (korrigierte Platzierung)

1. FSV Schleiz	365 Pkt.
2. SV Jenapharm Jena	395 Pkt.
3. VfB Gera	400 Pkt.

Ein Seminar zur Sportplatzpflege

Der TFV und „EUROGREEN“ laden interessierte Vereinsmitarbeiter, Platzwarte und Vertreter der kreislichen sowie kommunalen Sportstättenämter bzw. Verwaltungen zu einem weiterführenden Seminar für Donnerstag, den 29. Oktober 1998, 09.00 Uhr, in das „Stadion der Freundschaft“ Gera ein. Die Veranstalter bitten, die Teilnahme für das Seminar bis zum 23. Oktober 1998 an die TFV-Geschäftsstelle Erfurt, Tel.: 03 61-3 47 67 20, zu melden.

NOFV-Pokalsieger der B-Junioren: FCZ Jena



Der FC Carl Zeiss Jena wurde NOFV-Pokalsieger 1997/98 der B-Junioren, hintere Reihe (v. l. n. r.): H.-Jürgen Backhaus (Leiter der Nachwuchsabteilung), Lothar Kurbjuweit (Präsident), R. Prause (Trainer), Andreas Förster, Christian Schwikowski, Stefan Beckert, Enrico Neubert, Martin Ziesch, Tobias Kurbjuweit, Norman Teichmann, Sebastian Jugl, Herr Pillau (Bürgermeister und Vereinsvorsitzender des SV Hermsdorf); vordere Reihe (v. l. n. r.): Karsten Schönefeld, Christian Paul, Ronny Eckardt, Jan Richter, Torsten Liebaug, Sven Pfefferkorn, Jörg Böckel, Thomas Goretzky, Marcus Intek. FM-Bild: Poser

Altenburger Jugendfußballer auf Amerika-Trip

Zum erstenmal trat ein deutsches Fußball-Team in North Carolina auf

Auf Einladung über den Kontaktverein Altenburg von der Partnerregion Hickory-North Carolina weilten 13 Fußballer des Landesstützpunktes Altenburg mit ihrem Trainer Gebhard Liesch vom 26. Mai bis 02. Juni dieses Jahres in den USA. Die Reisekosten finanzierten die Sportler selbst, die Unterbringung erfolgte in Privatquartieren.

Nach 24stündiger Reise wurden sie herzlich vom gastgebenden Verein sowie den Gastfamilien empfangen. Für sie war ein umfangreiches Programm vorbereitet. Es war ein typisches amerikanisches Freizeitangebot, so z. B. ein Golflehrgang, ein Baseballspiel, ein Country-Abend sowie eine Fahrt zum Carowinds-Freizeitpark. Allen gefiel dieses Programm.

Mit großer Spannung auf beiden Seiten wurde das erste Auftreten eines deutschen Fußball-Teams in North Carolina erwartet. Sie spielten gegen eine Mannschaft von Valley Blast, die sich aus technisch sehr gut ausgebildeten Spielern zusammensetzte, die zudem ein Jahr älter waren. Die Altenburger setzten dem eine gute spielerische und taktische Leistung entgegen.

M. Schütze brachte die Altenburger Kreisauswahl mit 1:0 und zehn Minuten später mit 2:0 in Führung. Nach dem Anschlußtreffer der Gastgeber erhöhte K. Daumann wieder auf 3:1. Ungeübte Temperaturen von 40 Grad und hohe Luftfeuchtigkeit forderten dann ihren Tribut, so daß die Führung eingebüßt wurde und das Spiel nach 80 Minuten 3:3 endete.

Die nächsten zwei Spiele wurden dann im Rahmen eines Turniers ausgetragen. Im Spiel ge-

gen Winston Salem zeigten die Altenburger erneut eine sehr gute Leistung. Mit durchdachten Angriffskombinationen und klugem Abwehrverhalten kamen sie zu einem 5:2-Sieg. Ihre Torschützen waren Schneider (2), Schubert, Weise und Schütze.

Im letzten Spiel traf dann die Altenburger Auswahl auf den Landesmeister VS Charlotte, ein sehr kampfstarkes und körperlich überlegenes Team. Auch da überzeugten sie trotz großer Hitze mit einer kämpferischen Leistung. Michael

Porstmann im Tor hielt dabei hervorragend einen Elfmeter und rettete damit das 0:0.

Die Altenburger Auswahl hinterließ einen sehr guten Eindruck. Für die jungen Fußballer war es ein unvergeßliches Erlebnis mit vielen bleibenden Erinnerungen. Sie knüpften freundschaftliche Bande, wobei ein reger Erfahrungsaustausch den Grundstein für weitere sportliche Begegnungen legte. So ist es auch selbstverständlich, die Fußballer aus Hickory für 1999 nach Altenburg einzuladen. **Gebhard Liesch**



Die Auswahl des Trainingsstützpunktes Altenburg, stehend (v. l. n. r.): G. Liesch (Trainer), G. Schubert, K. Daumann, M. Schneider, R. Sänger, M. Schütze, M. Schneller; kniend (v. l. n. r.): N. Böhme, O. Viensenz, M. Porstmann, M. Findeklee, D. Weise, P. Günther, M. Obert.

Hurra, hurra wir fahren nach Berlin...

Vom Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“

Die Mädchen der Regelschule Oettersdorf und die Jungen des Sportgymnasiums „Pierre de Coubertin“ Erfurt in den Wettkampfklassen II (14 bis 17 Jahre) und III (12 bis 15 Jahre) hatten allen Grund, diesen Schlager „Hurra, Hurra wir fahren nach Berlin...“ anzustimmen. Denn sie lösten durch Siege beim Landesfinale des Wettbewerbes „Jugend trainiert für Olympia“ im Rahmen der 3. Thüringer Landesjugendspiele vom 03. bis 05. Juli 1998 in Erfurt die Fahrkarten für das Bundesfinale im September 1998 im Berliner Olympia-Stadion.

Den Landestitel in der Wettkampfklasse IV (11 bis 13 Jahre) holten sich die Jungen der Regelschule Geisa. Ohne Gegentreffer überstanden die Rhönbuben die Vor- und die Zwischenrunde. Ein 2:0-Finalsieg gegen das Erasmus-Reinhold-Gymnasium Saalfeld rundete die souveräne Leistung der Geisaer ab.

Die Mädchen der Regelschule Geisa standen im kleinen Finale ihrer Wettkampfklasse und verfehlten durch eine 1:2-Niederlage gegen die Mädchen des Gymnasiums Mellingen die Bronzemedaille nur knapp. Mit dem gleichen Resultat

setzten sich die Regelschülerinnen von Sportlehrer J. Sachs aus Oettersdorf gegen das Gymnasium Kölleda durch und konnten sich so mit Gold schmücken. Die Mädchen vom Sportgymnasium Jena um die engagierte Sportlehrerin H. Vater konnten sich als fünftbeste Mannschaft in Thüringen platzieren

Die Szene der 14- bis 17jährigen und der 12- bis 15jährigen wurde eindeutig vom Duell der Sportgymnasien Erfurt und Jena bestimmt. In beiden Wettkampfklassen hatten die Jungen der Landeshauptstadt die Nase vorn.



In der Wettkampfklasse II der Jungen holte sich das Sportgymnasium Erfurt den Titel des Landessiegers.



Landessieger in der Wettkampfklasse IV der Jungen wurde die Regelschule Geisa.

Die Thüringer Sport- und Kultusprominenz sah faire Begegnungen. Alle Vertretungen aus der Region hatten daran Anteil. Ein fünfter oder sechster Platz wurde ebenso mit Beifall bedacht wie die Medaillenränge, zumal die Mädchen und Jungen nicht alle Tage von der ehemaligen Olympionikin und WM-Teilnehmerin Ute Oberhoffner ausgezeichnet werden. Die Jugendnationalspieler Clemens Fritz und Marcus Intek waren von der Atmosphäre und dem guten Niveau sehr beeindruckt.

Das sehr gute Rahmenprogramm mit der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ und der Präsentation von Trendsportarten rundete ein gelungenes Wochenende im Thüringer Nachwuchs-Sportkalender ab.

P. Görbing

Ergebnisse

WK II, Jungen

1. Sportgymnasium Erfurt
2. Sportgymnasium Jena
3. Gymnasium Kaltensundheim
4. Ernst-Haeckel-Gymnasium Jena
5. Friedrich-von-Hardenberg-Gymnasium Greußen
6. Neideck-Gymnasium Arnstadt

WK III, Jungen

1. Sportgymnasium Erfurt
2. Sportgymnasium Jena
3. Gleichense-Gymnasium Ohrdruf
4. Gymnasium Pöbneck
5. Regelschule Merkers
6. Herder-Gymnasium Stadtilm

WK IV, Jungen

1. Regelschule Geisa
2. Erasmus-Reinhold-Gymnasium Saalfeld
3. Regelschule Altenburg
4. Sportgymnasium Jena
5. Regelschule Sondershausen

WK III, Mädchen

1. Regelschule Oettersdorf
2. Gymnasium Kölleda
3. Gymnasium Mellingen
4. Regelschule Geisa
5. Sportgymnasium Jena



Beim Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ siegte in der Wettkampfklasse III der Mädchen die Regelschule Oettersdorf.



In der Wettkampfklasse III der Jungen wurde das Sportgymnasium Erfurt Landessieger.

C-Junioren-Camp des DFB im Olympia-Stadion

Zufriedenstellende Leistungen der TFV-Auswahl - Im Fußball-Tennis 1. Platz belegt

Der DFB führte diese Erst-Sichtungsmaßnahme für C-Junioren das zweite Mal durch. Diesmal für den Jahrgang 1984. Wegen der unterschiedlichen Ferientermine in den Bundesländern fanden zwei Camps auf dem Gelände des Berliner Olympia-Stadions statt. 11 Landesvertretungen trafen sich bereits in der letzten Juli-Woche. Da siegte Hamburg vor Brandenburg. Das zweite Camp fand vom 10. bis 15. August statt, an dem auch der TFV teilnahm und u. a. mit Bayern, Württemberg, Baden und Südbaden auf starke Gegnerschaft traf.

Im Rahmen des Camps waren vier Turnierspiele auszutragen, zudem standen fußballspezifische Testformen und ein Fußball-Tennis-Turnier auf dem Programm. Neben einem Bummel im Stadtzentrum gehörte der Besuch des Spiels Hertha BSC gegen FC Barcelona und ein Kino-Besuch in der Waldbühne zum Rahmenprogramm.

Die TFV-Auswahl bot zufriedenstellende Leistungen. Während bei den Testformen nur der 9.

Platz erreicht wurde, Schwachpunkte waren die Ergebnisse im 10-m- und im 30-m-Lauf, bestimmte sie im Fußball-Tennis überlegen das Niveau und kam unter den zehn Landesverbänden vor Baden und Sachsen auf den 1. Platz.

Im Fußball-Turnier gab es Licht und Schatten. Das Auftaktspiel gegen Sachsen brachte der Mannschaft einen 2:1-Sieg (Torschützen Herzig/CZ Jena und Ludwig/RW Erfurt). Doch im zweiten Spiel mußte sie gegen den späteren Turniersieger Sachsen-Anhalt eine deutliche 0:3-Niederlage hinnehmen. Im 3. Spiel war Baden der Gegner. Aus einem 0:2-Rückstand machten die Thüringer noch einen 3:2-Sieg, der ihnen viel Anerkennung einbrachte (Torschützen waren Lubojanski/Leinefelde, Franz/CZ Jena und Zimmermann/Heiligenstadt).

Nun ergab sich die Chance, ähnlich wie im Fußball-Tennis, ganz nach vorn zu kommen. Gegen die favorisierten Württemberger konnte das Spiel lange offen gehalten werden. Bis 15 Minuten vor Schluß lag die TFV-Auswahl nur mit 0:1

zurück. Im Bestreben, das Blatt noch zu wenden, vernachlässigte sie die Abwehr und kassierte so noch weitere drei Gegentore. Am Ende stand eine 0:4-Niederlage zu Buche.

Württemberg kam dadurch hinter Sachsen-Anhalt und vor Bayern auf den 2. Platz. Die Thüringer Auswahl aber rutschte noch auf den 6. Platz ab.

Dennoch konnte die TFV-Auswahl, die Landestrainer Dr. Wölk und E. Schecke (Heiligenstadt) betreuten, gegenüber dem Vorjahr leichte Verbesserungen nachweisen.

Mit Ludwig (Rot-Weiß Erfurt) und Franz (1. SV Gera, jetzt FC Carl Zeiss Jena) konnten sich zwei Thüringer Spieler nachhaltig mit ihren Leistungen bei den anwesenden DFB-Trainern Sammer und Stielicke empfehlen.

In der 1. Oktober-Woche gibt es für diesen Jahrgang mit dem NOFV-Turnier in Kienbaum den nächsten Höhepunkt, bevor sich dann im März 1999 alle 21 Landesverbände zum DFB-Schülerlager in Duisburg treffen.

Einheitliche Vereinswechselbestimmungen

DFB-Beirat verabschiedete Konzept für Vereinswechsel

Der DFB-Beirat hat zur Entscheidungsfindung auf dem DFB-Bundestag (23./24. 10. 98) folgende einheitliche Vereinswechselbestimmungen zunächst für den Frauen- und Herrenbereich vorgeschlagen.

1. Um in den Genuß der verkürzten Wartezeit zu kommen, bleibt es wie bisher bei dem Abmeldestichtag 30. Juni.

2. Der abgebende Verein muß dem Spieler innerhalb von 14 Tagen (TFV 10 Tage) den Spielerpaß aushändigen oder per Einschreiben zusenden. Hält der Verein diese Frist nicht ein, gilt der Spieler als freigegeben (TFV nach Aufforderung, nochmalige 10-Tage-Frist).

3. Stimmt der abgebende Verein dem Wechsel zu, kann der Spieler nach Vorlage der vollständigen Unterlagen bei der Paßstelle (Antrag auf Erteilung einer Spielerlaubnis, Spielerpaß mit Freigabevermerk), ohne Wartezeit, frühestens jedoch zum 1. Juli für den neuen Verein in Pflicht- und Freundschaftsspielen eingesetzt werden.

4. Stimmt der abgebende Verein dem Wechsel nicht zu, wird die Spielerlaubnis für Pflichtspiele - wie bisher - zum 1. November (4 Monate Warte-



Für Vereinspraxis

frist) erteilt. Diese Wartezeit kann allerdings vom neuen Verein durch Zahlung einer festgelegten Ausbildungs- und Förderentschädigung aufgehoben werden. Die Höhe der Entschädigung richtet sich grundsätzlich nach der Spielklassenzugehörigkeit der 1. Mannschaft des aufnehmenden Vereins in dem Spieljahr, in dem die Spielerlaubnis für Pflichtspiele erteilt wird und beträgt:

1. Amateurspielklasse (Regionalliga) 10 000 DM
2. Amateurspielklasse (Oberliga) 7 500 DM
3. Amateurspielklasse (Landesliga) 5 000 DM
4. Amateurspielklasse (Landesklasse) 3 000 DM
5. Amateurspielklasse (Bezirksliga) 1 500 DM
6. Amateurspielklasse (Kreisliga) 1 000 DM
7. Amateurspielklasse (unter Kreisl.) 500 DM

Erfolgt der **Wechsel von unten nach oben**, gilt der Betrag der höheren Spielklasse. Bei einem **Wechsel von oben nach unten** errechnet sich die Entschädigung als Mittelwert der vorstehenden Beträge der Spielklasse der 1. Mannschaft des abgebenden und des aufnehmenden Vereins in der neuen Saison. Hatte der aufnehmende Ver-

ein bei einem Vereinswechsel vor der Saison im abgelaufenen Spieljahr bzw. bei einem Vereinswechsel während der Saison im laufenden Spieljahr keine eigene A-, B- oder C-Juniorenmannschaft für die Teilnahme an Meisterschaftsspielen seines Verbandes gemeldet, erhöht sich der Entschädigungsbeitrag um 50 Prozent. Grundsätzlich besteht nach wie vor keine Zahlungsverpflichtung. Allerdings tritt dann die viermonatige Wartezeit bei Freigabeverweigerung in Kraft.

Zur Abmeldung nach dem 30. Juni schlägt der DFB-Beirat vor, die Wartezeit bei Freigabe auf drei Monate festzulegen. Liegt keine Freigabe des abgebenden Vereines vor, bleibt der Spieler bis zum nächsten 1. November des folgenden Jahres, aber längstens neun Monate gesperrt.

Für Freundschaftsspiele soll generell mit dem Tag des Eingangs der vollständigen Vereinswechselunterlagen bei der Paßstelle die Spielerlaubnis für den neuen Verein erteilt werden.

Außerdem spricht sich der Beirat für die Möglichkeit einer nachträglichen Zustimmung zum Vereinswechsel aus. Die Spielerlaubnis wird allerdings in keinem Fall rückwirkend genehmigt. Eine einmal erteilte Freigabe ist und bleibt unwiderruflich.

22 Jahre enge Partnerschaftsbeziehungen

Freundschaft zwischen Ilmenauer und südböhmischen Fußballern

Als im Jahre 1976 ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Kreis Ilmenau und dem südböhmischen Kreis Jindrichuv Hradec abgeschlossen wurde, nahm die BSG Chemie IW Ilmenau auch den Sportverkehr mit Mannschaften dieser Region auf. Im gleichen Jahr kam ein Fußballvergleich der 1. Mannschaften und der Alten Herren mit dem Sportverein Kardasova Recice zustande. Ein Jahr später wurde die Sportfreundschaft mit dem TJ Slovan Jindrichuv Hradec begründet, die bis zum heutigen Tag Bestand hat.

Es waren vor allem die Alten Herren beider Sportvereine, die jährliche sportliche Vergleiche gestalteten und persönliche Freundschaften aufbauten. Auch nach der Wende setzte der SV Germania Ilmenau diese Tradition fort. Sowohl in Ilmenau als auch in Jindrichuv Hradec erfuhren die jeweiligen Gäste eine bis an die Grenzen des Möglichen gehende Gastfreundschaft. Die Ilmenauer Sportfreunde berücksichtigten dabei die teilweise angespannte soziale Lage ihrer tschechischen Sportfreunde und übergaben ihnen in den letzten vier Jahren 2500.- DM, die von Germanias Alten Herren persönlich aufgebracht wurden. Unterstützung gab auch der Ilmenauer Oberbürgermeister Seeber mit der kostenlosen Bereitstellung der Quartiere. In Jindrichuv Hradec war jeweils ein Schwein am Spieß der Höhepunkt des Abschiedsabends.

In diesem Jahr fand der sportliche Vergleich anlässlich des Ilmenauer Stadtfestes am 06. Juni im "Hammergrund" statt. Gemeinsam mit ihren Gastgebern nahmen die Sportfreunde aus Süd-

böhmen an den Veranstaltungen des Stadtfestes teil. Das Fußballspiel gewann Germania mit 3:1

Wir erfuhren von Förderungsmaßnahmen des Bundesverwaltungsamtes für Sportbeziehungen mit osteuropäischen Ländern. Doch die angeforderten und uns zugegangenen Antragsunterlagen haben uns den Wunsch nach finanzieller Unterstützung der freundschaftlichen Sportbeziehungen gründlich ausgetrieben. Es würde zu weit führen, den Wust bürokratischer Forderungen des Bundesverwaltungsamtes hier zu nennen. Allein die Forderung nach persönlicher Unterschrift der Gäste für die empfangene Gast-

freundschaft weckt unliebsame Erinnerungen.

Als die Ilmenauer Alten Herren unmittelbar nach der Wende den sportlichen Vergleich mit Mannschaften der alten Bundesländer suchten, wurden sie in Coburg mit einer Bockwurst und einem Glas Bier bewirtet. Dafür mußten alle Gäste eine Unterschrift leisten. Nach dem Gegenbesuch und der typischen Thüringer Gastfreundschaft verzichtete man auf die Aufrechterhaltung dieser Beziehung. Das ist auch heute die Auffassung der Ilmenauer, nämlich auf eine derartige Förderung zu verzichten.

J. Schmidt



Nach dem freundschaftlichen Vergleich im Juni in Ilmenau: die Alten-Herren-Mannschaften von TJ Slovan Jindrichuv Hradec und Germania Ilmenau.

Mit Krawall läßt sich kein Problem lösen

Gerald Rössel, Vorsitzender des Spielausschusses des TFV

Wenn der 57jährige Gerald Rössel vor Funktionären oder Schiedsrichtern auftritt und in seiner sachlichen und überlegten Art alle Anfragen geduldig und überzeugend beantwortet, dann werden selbst die größten "Schreihälse" zusehends ruhig. "Mit Krawall läßt sich kein Problem lösen", das ist die Maxime eines Mannes, der sich dem Fußball im Ehrenamt mit Haut und Haaren verschrieben hat. Dabei hat der Sömmerdaer, einer der Gründungsväter des Thüringer Fußball-Verbandes, eine Funktion inne, die zu den wichtigsten im (Fußball)Freistaat gehört und in der Zoff eigentlich vorprogrammiert ist. "Aber für jede Schwierigkeit gibt es eine Lösung. Wir ziehen alle an einem Strang und müssen deshalb vernünftig miteinander umgehen", verdeutlicht er.

Als Vorsitzender des Spielausschusses sorgt Gerald Rössel, um es einmal salopp zu formulieren, dafür, daß der Ball im Landesmaßstab auf den Sportplätzen und in den Hallen rollt. Eine Arbeit, in der es einfach keine ruhigen Phasen gibt.

Schon im Januar laufen die Planungen für die neue Saison an. Da gilt es Abstimmungen mit dem DFB und NOFV zu treffen. Dann sind Überlegungen zu Staffeleinteilungen vonnöten, und schließlich müssen die Spielpläne erstellt werden. Die diffizilste Aufgabe besteht darin, die Wünsche der Vereine unter einen Hut zu bringen. "Allein dafür brauche ich schon einen ganzen Tag", charakterisiert der gelernte Handelskaufmann den Umfang dieser Arbeit ein wenig.

Wer glaubt, daß mit dem Druck des Ansetzungshettes nun Zeit zum Zurücklehnen gekommen ist, irrt gewaltig. Denn von jetzt an gehört das Wochenende erst recht dem Fußball. Nun wird die Wohnung in der Einsteinstraße zur Filiale der Geschäftsstelle des TFV. Ergebnisse per Telefon laufen aus ganz Thüringen ein. Sie müssen an die Medien weitergeleitet werden. Dann werden die Tabellen erstellt. Als Vorsitzender des Spielausschusses in Westthüringen hat er sich zudem einen Packen weiterer Arbeit aufgeladen. Besonders stolz ist er auf die insgesamt 77 Nachwuchsteams in den Altersklassen C bis E, die er mit viel Beharrlichkeit dazu gebracht hat, im Bezirk zu spielen. In Zeiten, da selbst aus den DFB-Führungsetagen der Ruf nach Nachwuchs immer lauter wird, sicher eine wichtige Sache.

Ein nicht zu unterschätzender Punkt im Rösselschen Aufgabenfeld ist auch der Hallenfußball. An ihm hänge er, läßt der gebürtige Buttstädter verlauten. Nicht zuletzt hat er sich auf die Fahnen geschrieben, den Mädchen- und Frauenfußball voranzubringen. Und schließlich ist er als Vorstandsmitglied im Verband immer darum bemüht, den Fußball nicht nur aus der Sicht des Spielausschusses zu sehen.

Müßig zu fragen, daß ein solcher, eigentlich ein Vollzeit-Job, nicht ohne Rückendeckung machbar ist. In der Familie und auch auf Arbeit, dem Thüringer Finanzministerium, hat er sie auf jeden Fall. Während sich Ehefrau Klara an das aufwendige "Hobby" ihres Gerald in 30jähriger Gemeinsamkeit mehr als gewöhnt hat und nur in Ausnahmefällen schimpft, wenn es der "Mister Spielausschuß" einmal übertreibt, findet er auch



Vorgestellt

in der Arbeitsstelle Unterstützung. Zumal sein Chef, Minister Trautvetter, selbst ein Sportbegeisterter ist und dem Schlittensport-Verband vorsteht. Aber geschenkt wird auch einem Gerald Rössel nichts. So hat der wenig Verständnis dafür, wenn im Finanzministerium das Telefon läutet, obwohl auch die Geschäftsstelle dieses Problem lösen könnte. "Ich bin gerne bereit, nach 20.00 Uhr zu Hause mit den Verantwortlichen über alles zu reden, bitte aber darum, daß ich im Ministerium nur in wirklich dringenden, unaufschiebbaren Fällen angerufen werde", läßt er auch auf diesem Weg noch einmal wissen.

Natürlich wurde Gerald Rössel nicht als Vorstandsmitglied geboren. Bei Empor Buttstädt trat er 1952 erstmals ans Leder. Von 1959 bis 1964 versuchte er dann sein Glück bei Einheit Kölleda, bis er von 1964 - 67 wieder in Buttstädt kickte. Als Halbstürmer, wie man die Mittelfeldakteure damals bezeichnete, war er - O-Ton Rössel - meist "Wasserträger". Die Karriere nach der aktiven Laufbahn begann er, wie wohl viele andere Funktionäre, als Übungsleiter im Nachwuchs. Kein langes Überlegen gab es für ihn, als man ihn, da ein geeigneter Mann vor Ort fehlte, ansprach und er sich von heute auf morgen auf der Trainerbank wiederfand. Gern erinnert er sich an einen großen Erfolg im allerersten Jahr, wo seine Mannschaft im Halbfinale um die Bezirksmeisterschaft sogar den großen FC Rot-Weiß Erfurt bezwang und erst im Endspiel an Motor Weimar scheiterte.

Berufliche Gründe setzten der Übungsleitertätigkeit zwar ein Ende, aber weg vom Geschehen um das Spielobjekt wollte er nicht. Horst Graf und Helmut Güntzler sprachen ihn auf eine Mitarbeit im BFA Erfurt an. 1968 bis 1973 arbeitete er im Jugendausschuß und wechselte danach in die Spielkommission. 1978 wurde er deren Vorsitzender.

Als die Wende kam, war der Diplom-Ökonom, der 1983 ein Studium an der Humboldt-Uni erfolgreich abschloß, in verantwortlicher Position dabei, die Integration der ehemaligen drei Südb Bezirke unter dem Dach des TFV auf den Weg zu bringen. Die gelang relativ reibungslos. Er ist ehrlich genug einzugestehen, daß er einst damit geliebäugelt hatte, die Fußballbezirke im kleinen Land Thüringen aufzulösen. Doch er ließ sich von Argumenten anderer überzeugen und hat seitdem keine Probleme mit OTFB, WTFB und STFB. Die Strukturreform ab Spieljahr 1995/96 mit der Installation von zwei Landesklassen-Staffeln und 7 Bezirksligen verlief ebenfalls ohne Komplikationen. Schwieriger ist es da schon, Strukturen und Spielordnungen an andere Landesverbände und den DFB anzupassen und sich als TFV im Konzert der Landesverbände zu behaupten. Das ist ein Prozeß, der auch heute längst noch nicht abgeschlossen ist, schaut man nur auf die demnächst geplanten Veränderungen im DFB.



Gerald Rössel (2. v. l.) im Gespräch mit (v. l. n. r.) Heinrich Loth (Bad Langensalza), Erich Scholz (KFA Kyffhäuser) und Johannes Langhammer (Stadt-Fußball-Ausschuß Erfurt)

So weiß Gerald Rössel wie kaum ein anderer im Verband, wovon er redet, wenn er sich Gedanken macht, wie es noch besser gelingt, die unterschiedlichen Hallenregeln anzugleichen. Auch die Frage, daß der DFB 17jährigen nicht erlaubt, bei den Männern zu spielen, muß dringend einheitlich positiv beantwortet werden. Und er ist auch ein Verfechter dafür, daß 1. und 2. Mannschaften eines Vereins an unterschiedlichen Tagen angesetzt werden. So habe man weniger Bankdrücker. Möglichen Manipulationen seien durch die Veränderungen in der Spielordnung schließlich enge Grenzen gesetzt, unterstreicht er seinen Standpunkt.

Wenn Thüringen im NOFV eine anerkannte Position einnimmt, dann ist dies mit das Verdienst eines Gerald Rössel. Obwohl die sportliche Entwicklung mit dem Abstieg von Mannschaften des Verbandes aus oberen Regionen nicht befriedigen könne, spreche man doch in den Gremien des NOFV ein gewichtiges Wort mit.

Ende Juli/Anfang August war der Terminplan von Gerald Rössel besonders vollgepackt. Staffeltagungen in Landesliga, Landesklassen und Bezirksligen standen im Notizbuch. Reichlich Gelegenheit neben den unumgänglichen organisatorischen Hinweisen den Verantwortlichen der Vereine ein wenig seine Rössels Sichtweise nahezubringen. "Jede Partie ist ein Spiel, es muß Spaß machen. Dem hat sich auch das Fair play unterzuordnen. Noch zu selten finden wir Trainer und Funktionäre beider Seiten nach einer Begegnung im Gespräch. Ich wünschte mir, daß wir auch nach noch so einem kampfbetonten Spiel zueinanderfinden."

Hartmut Gerlach

Verbandsentwicklung im TFV

in den Fußballbezirken und Fußballkreisen 1997/98

Mit dem Zuwachs von 5704 Mitgliedern hat sich der positive Trend der Verbandsentwicklung auch 1997 fortgesetzt. **113 793** Mitglieder gehören damit dem TFV an. Das sind zugleich 32,9 % der Mitgliedschaft im LSB Th. Der stärkste Fußballkreis im TFV ist der Eichsfeldkreis mit 9860 Mitgliedern. Die Anzahl der Vereine/Abtei-

lungen erhöhte sich um 34 auf **1107**.

526 Trainer im TFV verfügen über die B-Lizenz (Zuwachs von 42), **887** Übungsleiter sind im Besitz der C-Lizenz (Zuwachs 42). Den ÜL-Ausweis haben bisher **1425** Sportfreunde (innen) erworben. Die Zahl der Referees stieg 1997 um 247 auf **2311**.

Erfreulich ist, daß der Frauenfußball sich gut entwickelt und die Zahl der Frauen- und Mädchenmannschaften weiter steigt. 80 neue Mannschaften bereichern den Spielbetrieb.

In den Junioren-Altersklassen (bis C-Junioren) wurden 218 Mannschaften neu in den Spielbetrieb aufgenommen. Im Männer- und B-Juniorenbereich blieb die Zahl der Mannschaften im wesentlichen unverändert. Rückgänge (14) sind bei den A-Junioren zu verzeichnen.

Kreis	Vereine	Mitglieder	Mannschaften			
			Männer	Jun.	Fr./Mäd. AH	Insg.
Eichsfeldkreis	72 (85)	9 860	94	207	26	327
Erfurt	36 (73)	6 315	67	138	3	226
Eisenach	37 (45)	4 966	52	102	9	163
Gotha	46 (56)	5 996	74	148	3	237
Kyffhäuserkreis	55 (56)	6 082	80	121	9	210
Nordhausen	42 (52)	5 537	58	111	13	204
Sömmerda	40 (45)	4 512	54	88	3	145
Unstrut-Hainich	48 (59)	5 957	70	126	5	201
Weimar	47 (53)	5 226	78	134	2	228
WTFB	423 (524)	54 451	627	1175	70	69
Altenburg	35 (40)	4 518	65	123		188
Gera	20 (25)	3 216	33	84	4	121
Greiz	41 (57)	4 605	49	108	1	158
Jena	38 (71)	6 405	62	123	7	198
Saale-Orla-Kreis	45 (52)	5 076	69	100	5	174
Saalfeld-Rudolstadt	30 (46)	4 872	57	108	7	202
OFTB	209 (291)	28 692	335	646	24	36
Bad Salzungen	47 (51)	5 634	61	127	10	239
Hildburghausen	45 (54)	5 474	75	115	5	220
Ilmkreis	45 (54)	5 403	70	118	14	214
Meiningen	43 (47)	4 418	62	92	8	169
Sonneberg	28 (33)	3 727	42	79	9	130
Werra-Rennsteig-Kreis	38 (53)	5 994	64	133	4	202
STFB	246 (292)	30 650	374	664	50	86
TFV	878 (1107)	113 793	1336	2485	114	191
						4156 (4681)

Anm.: Angaben in der Klammer: Gesamtzahl der Vereine, einschl. der Fußballabtlg. im Breitensport und Freizeitsport; Gesamtzahl der Mannschaften, einschl. der Mannschaften im Breiten- und Freizeitsport (männl./weibl.)

IMPRESSUM

Herausgeber: Thüringer Fußball-Verband e.V.; **Anschrift der Hauptgeschäftsstelle:** Friedrich-Ebert-Straße 60, 99096 Erfurt, Tel.: (03 61) 3 47 67 - 0, Fax: (03 61) 3 46 06 35; **Sitz der Redaktion:** Neu-Ulmer Straße 6, Postfach 170, 98604 Meiningen, Tel./Fax: (0 36 93) 4 12 68 - **Preis:** 2,50 DM.

Redaktion

Jochen Scheerbaum, Bergstraße 16, 37339 Worbis, Tel.: (03 60 74) 9 22 61 (privat) oder (0 36 05) 53 06 14/15 Fax: (0 36 05) 53 06 19 (dienstlich); **Gerhard Holzinger**, Königstraße 3, 98553 Schleusingen, Tel.: (03 68 41) 4 22 18, Fax: (03 68 41) 3 11 58; **John Schmidt**, Krankenhausstraße 22, 98693 Ilmenau, Tel.: (0 36 77) 88 20 32; **Hartmut Gerlach**, Kastanienring 15, 07407 Rudolstadt, Tel.: (0 36 72) 35 56 89 (privat) oder (0 36 72) 43 17 87 (dienstlich); **Siegfried Herzog**, Weiherweg 8, 98617 Sülzfeld, Tel.: (03 69 45) 5 01 00 (privat), **Jürgen Kirchner** (Redaktionssekretär), Anschrift siehe oben unter Sitz der Redaktion, Tel.: (0 36 93) 71 07 12 (privat).

Satz: WPV GmbH / „Meininger Tageblatt“, Sachsenstraße 2a, 98617 Meiningen, Tel.: (0 36 93) 44 03-0.

Druck: T. A. Schachenmayer, Theresienstraße 17-21, 97688 Bad Kissingen, Tel.: (09 71) 8 04 00.



TFV-Börse

Internationales "Imltalcup"-Turnier vom **21. bis 24. Mai 1999** für E-, D-, C-, B- und A-Junioren in der Kulturstadt **Weimar** und Umgebung, Startgebühr: 150,-DM, für Übernachtungen kann gesorgt werden. **Kontaktadresse:** R. Köditz, Weimarer Straße 21, 99438 Bad Berka, Tel./Fax: 036458-30539.

Der **VfL Ockenhausen** (Ostfriesland) veranstaltet vom **22. bis 24. Mai 1999** (Pfingsten) ein internationales Jugendfußballturnier für **D-, E- und F-Junioren (Siebener-teams)** mit ca. 200 Mannschaften aus ganz Europa. Alle Turniere werden in Tagesform abgehalten. Und zwar die F-Junioren am 22.05. (9.00 bis 17.00 Uhr), die E-Junioren am 23.05. (9.00 bis 17.00 Uhr) und die D-Junioren am 24.05. (9.00 bis 17.00 Uhr). In der Nähe des Turniergeländes liegt ein Zeltplatz, auf dem kostenlos gezeltet werden kann. **Kontaktadresse:** Manfred Tapken, Siedlung 2, 26670 Ockenhausen.

Der **SSV Biebernheim** veranstaltet vom **21. bis 24. Mai 1999** sein traditionelles Pfingstfußballturnier für **AH-, Senioren-, Bambini-, Jugend- und Freizeitmannschaften**. Tägliches Programm: Tanzmusik, Disco, Frühschoppen, Kinderspielfest, Besuch der Loreley, Weinprobe, Schiffstouren. Unterbringung: Hotels, Pensionen, Zeltplatz. **Kontaktadresse:** F. Muders, Urbarer Str. 25, 56329 St. Goar, Tel: 06741/7053, Fax: 036741/551.

2. Wanderpokalturnier des SV Blau-Weiß 90 Neustadt (Orla). Es werden nur fünf bzw. sechs Startplätze vergeben. Die Entscheidung fällt nach Eingang der Meldung. Der Meldetermin ist der **14. November 1998**. **Termine des Turniers** sind der **10.12. 1998 für Männer** (18.00 bis 20.00 Uhr), der **13.12. 1998 für F-Junioren** (9.00 bis 13.00 Uhr) und für **E-Junioren** (14.00 bis 18.00 Uhr), der **02.01. 1999 für D-Junioren** (8.00 bis 12.00 Uhr), für **A-Junioren** (13.00 bis 16.00 Uhr) und für **Frauen** (17.00 bis 20.00 Uhr), der **03.01. 1999 für C-Junioren** (9.00 bis 13.00 Uhr) und für **B-Junioren** (14.00 bis 18.00 Uhr). **Kontaktadresse:** SV Blau-Weiß 90 Neustadt (Orla), PF 1145, 07801 Neustadt (Orla), Tel./Fax: 036481-22059.

Erfolgreicher Frauenfußball im Fußballkreis Meiningen

Südthüringens Frauenfußballmeister ermitteln

Die Gründung der Frauenkreisliga im Fußballkreis Meiningen hatte durch die großen Erfolge der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft zweifellos eine Initialzündung erhalten. In den männlichen Nachwuchsmannschaften der Gründungs-Vereine waren mit Benkert, Pompl, Hartmann, Grimm, Wunderlich, Werdemann, Hopf, Eichmüller und Seugling, um nur einige zu nennen, junge Spielerinnen herangewachsen, die das spielerische Niveau bei den Jungen ihrer Altersklasse mitbestimmten. So lag es auf der Hand, daß 1994 in Walldorf, Helba und Obermaßfeld mit diesen Spielerinnen Mannschaften gebildet wurden, um Voraussetzungen für einen regelmäßigen Spielbetrieb zu schaffen.

Da aber die anderen Frauenmannschaften aus dem Kreisgebiet schon am Spielbetrieb im Rhön-Grabfeld-Kreis teilnahmen, spielten die drei Mannschaften im Juni 1994 bei drei Turnieren den inoffiziellen Kreismeister aus. Im Frühjahr 1995 begann dann der Spielbetrieb in der Frauen-Kreisliga mit acht Mannschaften, davon sechs Mannschaften aus dem Fußballkreis Meiningen und zwei aus dem Kreis Hildburghausen. Helba wurde im Herbst 1995 erster Frauenfußball-Kreismeister.

Ab der Saison 96/97 spielten die Mannschaften im Herbst-Frühjahrs-Rhythmus. In der Übergangsrunde Frühjahr/Sommer '96 siegte wiederum Helba. In der Saison 1996/97 starteten dann 12 Mannschaften, neun aus dem Fußballkreis Meiningen, zwei aus dem Kreis Hildburghausen und eine aus dem Fußballkreis Werra-Rennsteig. Berkach und Eicha konnten keine Mannschaften mehr stellen, dafür kamen mit Kaltensundheim,

Dreißigacker und Neubrunn drei neue Mannschaften hinzu. 22 Spiele für jede Mannschaft, das war eine lange Saison. Wieder wurde Helba Kreismeister, mit 12 Punkten Vorsprung. Helba entschloß sich dann, ab der Saison 1997/98 in der Landesklasse zu spielen. Dafür kam im Spieljahr 1997/98 noch Gräfenroda aus dem Ilmkreis hinzu, die Kreisliga war damit schon fast eine Bezirksliga.

Aus rein ökonomischen Gründen, um Fahrtkosten und Zeit einzusparen, wurde nun in zwei Staffeln mit je 6 Mannschaften gespielt. Dem allgemeinen Spielniveau diene das allerdings nicht. Neuer Kreismeister wurde Walldorf, Bibra gewann den Kreispokal.

In der laufenden Saison stehen nur noch sechs Mannschaften im Punktspielbetrieb des Kreises, da vier Vertretungen den Sprung in die Landesklasse wagten.

Mit Ivonne Hartmann von der SG Helba ist eine der besten Spielerinnen der Kreisliga zum USV Jena in die Regionalliga gewechselt. Mit Werdemann und Grimm (beide Obermaßfeld), Benkert und Wöhner (beide Walldorf), D. Hopf (Bibra), Pompl und Seugling (beide Helba) sowie J. Hopf (Kaltensundheim) sind schon einige Kader in die Thüringer Landesauswahl ihrer Altersklasse berufen worden.

Da nunmehr in mehreren Kreisen Südthüringens Punktspiele im Frauenfußball ausgetragen werden, wäre von seiten des BFA zu überlegen, ob nicht auf dem Feld und in der Halle ein Südthüringer Meister im Frauenfußball ermittelt werden kann. Der weiteren Entwicklung wäre das nur dienlich.

Gerold Spieß



Vorgestellt

Fußballehrer Klaus Fischer wurde 60 Jahre



Seinen 60. Geburtstag feierte am 15. August Klaus Fischer. Der gebürtige Truckenthaler, für dessen Heimatverein er zwischen 1953 und 1959 spielte, ist einer der bekanntesten Fußballlehrer des gesamten Südthüringer Raumes.

Seit fast 40 Jahren hat sich Klaus dem Nachwuchs verschrieben. Mit großem Erfolg trainierte er die Talente des Kreises im Trainingszentrum Sonneberg, die dann, wie zum Beispiel Reinhard Häfner, Thomas Roß oder Jürgen Scheler-Eckstein, zu den Sportclubs in Jena und Erfurt delegiert wurden.

Aber auch noch im Verein, zunächst bei Motor Oberlind, dann bei Post Sonneberg und derzeit beim 1. Sonneberger SC 04 kümmerte bzw. kümmert sich der jetzige Vermögensberater um den Nachwuchs.

Als eine seiner Sternstunden bezeichnete Klaus Fischer die Erfolge der damaligen BSG Post Sonneberg, die 1980 unter seiner Obhut drei von fünf möglichen Bezirksmeistertitel holte.

Weitere Erfolge waren für den Fußballlehrer der Thüringer Schulmeistertitel der Cuno-Hoffmeister-Schule 1992 sowie die Auszeichnung des 1. SSC 04 als beste Nachwuchsabteilung des TFV.

J. Eckstein



Spannend verliefen die Begegnungen zwischen dem neuen Kreismeister SV 1921 Walldorf und dem Cup-Gewinner TSV 1911 Bibra.

Foto: J.-Th. Markert



Amtliches

In der heutigen Ausgabe des "Fußball-Magazins" sind Einlegeblätter zur Aktualisierung des Ringordners "Satzungen und Ordnungen des TFV" enthalten.

Diese Veränderungen sind:

1. Änderungen der TFV-Spielordnung sowie der Rechts- und Verfahrensordnung auf der Grundlage der TFV-Beiratstagung 1998 (siehe FM 2/98);
2. Änderungen der TFV-Spielordnung auf der Grundlage der Amtlichen Mitteilungen im "Fußball-Magazin" 4/97 (§ 8 Ziffer 9 der SpO - Anzahl der Spieler);
3. Änderungen der TFV-Finanzordnung (siehe "Fußball-Magazin" 2/98, Spielerpässe, Trainerlizenzen);
4. Redaktionelle Änderungen.



Information

Anschriftenänderung

LSV Schöngleina, Ilona Schwarz, Tel.: 03641-826868 d., R. Fleck, Tel.: 036601-45249 p.

ESV Lok Erfurt, Postanschrift: Thomas Schmidt, Lowetscherstr. 32, 99089 Erfurt, Tel.: 0361-7923928 p.

Spielausschuß in Klausur

Bilanz über abgelaufenes Spieljahr gezogen

Nicht nur die Schiedsrichter, sondern auch die Mitglieder des Spielausschusses aus den Fußballkreisen werteten in der Landessportschule die Saison gemeinsam mit dem zuständigen TFV-Gremium sowie den Staffelleitern von Landesliga, Landesklassen und Bezirksligen aus. Auch das weibliche Geschlecht war, obwohl deutlich in Unterzahl, vertreten. Neben Gudrun Gania, die als Spielleiterin der Landesliga Frauen fungiert, nahmen auch Petra Weschenfelder,

Landesliga Mädchen, und Jenny Nagorsky, Landesklasse West, an der Klausurtagung in Bad Blankenburg teil.

Gern gesehener Gast war Claus Schultheiß, Vorsitzender des Sportgerichts des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV). Spielausschuß-Chef Gerald Rössel wertete das abgelaufene Spieljahr aus. In einer interessanten Diskussion bekam auch Claus Schultheiß reichlich Gelegenheit, auf viele Fragen zu antworten. **H. Gerlach**



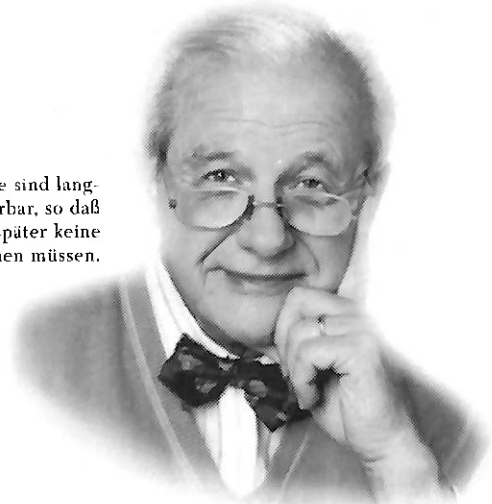
Bei der Saisonauswertung des Spielausschusses in Bad Blankenburg mußten Gerald Rössel (rechts) und Claus Schultheiß viele Fragen beantworten.

*Nicht nur
einfach gut versorgt.*

*Sondern auch
richtig gut vorgesorgt.*



Und die Beiträge sind langfristig kalkulierbar, so daß Sie sich auch später keine Sorgen machen müssen.



Bei der BARMER sind selbstverständlich auch Ihre Kinder in vollem Umfang mitversichert.

30.9.

Bei der BARMER steht der Mensch im Mittelpunkt. Optimale medizinische Versorgung, faire Beiträge und ein Klasse-Service. Für 9,2 Mio. Versicherte

BESSER DIE BARMER

BARMER
Deutschlands größte Krankenkasse

Ja, ich will die BARMER!

Und zwar ab _____	Geburtsdatum _____	Beschäftigung/Ausbildung seit _____	Datum _____
Name _____	Adresse _____	als _____	Unterschrift _____
weiblich männlich	Telefon _____	bei _____	

Ausfüllen – abtrennen – einsenden an die BARMER:

Die Angabe Ihrer persönlichen Daten ist gemäß der §§ 206 SGB V und 50 SGB XI erforderlich. Die Angabe Ihrer Telefonnummer ist freiwillig.

Leinefelde eine gute Adresse im Nachwuchsfußball

Als einziger Verein des Kreises in allen überregionalen Spielklassen vertreten

Mit dem SC Leinefelde 1912 stieg in der vergangenen Saison ein Gründungsmitglied der Thüringenliga ab. Verständlich, daß die Eichsfelder alles daran setzen, in die höchste Klasse Thüringens zurückzukehren. Die gute Nachwuchsarbeit, die über viele Jahre hinweg an der Leine geleistet wurde, verbreitet in dieser Hinsicht Optimismus.

Die meisten Akteure der 1. Männermannschaft durchliefen die Jugendabteilung des Klubs. Die Leinestädter gehören von den E-Junioren bis zu den A-Junioren den höchsten Spielklassen in Thüringen an. Von den 325 Mitgliedern, die in der Abteilung aktiv mitwirken, sind 184 Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren. Fünfzehn der insgesamt 19 Mannschaften nehmen am Punktspielbetrieb teil. Die A1- und die B1-Junioren des Klubs belegten in der vergangenen Saison 97/98 mit jeweils sechsten Rängen in der Landesliga die seit Jahren beste Platzierung. Die C-, die D- und die E-Junioren bestimmen seit Jahren das Niveau in Westthüringen und sind die härtesten Konkurrenten für den FC Rot-Weiß Erfurt als Leistungszentrum. Und die Leinefelder können auch wieder auf ein erfolgreiches Spieljahr 1997/98 zurückblicken. Die E1- und die C1-Junioren wurden Westthüringer Meister. Die A1-Junioren gingen als Vizebezirksmeister in der Halle hervor. Kreismeistertitel holten sich die C-Mädchen und die D2-Junioren.

In den vergangenen vier Jahren wurden die Leinestädter in den einzelnen Altersklassen einmal Vizelandesmeister, fünfmal Bezirksmeister und viermal Vizebezirksmeister Westthüringens, einmal Landesmeister und einmal Vizebezirksmeister in der Halle.

Die Eichsfelder orientieren im Jugendbereich nicht nur auf leistungsbezogenen Fußball. In allen Altersklassen haben sie auch zweite Mannschaften, die im Kreismaßstab spielen. "Wir wollen noch mehr Kinder und Jugendliche von der Straße weg auf den Sportplatz locken", betonte Abteilungsleiter Horst Riemekasten, tätig als Verkaufsleiter in den Leinefelder Textilwerken, wohl wissend, daß man bereits jetzt an materielle Grenzen stößt. "Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadt muß es gelingen, in naher Zukunft einen weiteren Sportplatz, Bolzplätze und Kleinfeldflächen zu schaffen, damit wir unser Angebot für eine sinnvolle Freizeitgestaltung erweitern können", bringt es der Leinefelder Fußballchef auf den Punkt.

Der Klub besitzt mit Thomas Stang, Jörg Rose, Jochen Scheerbaum, Norbert Bohne, Ewald Knauber, Dieter Roth, Andreas Schulz, André Proetel, Michael Krchov, Dominik Rühl, Thomas Hebes und Goscho Böhme erfahrene und engagierte Trainer und Übungsleiter, die selbst aktive Fußballer des Vereins waren bzw. sind.



Die Vereine und ihr Nachwuchs

Neben dem umfangreichen Punktspielprogramm reisen sie mit ihren Schützlingen zu Freundschaftsturnieren, Vergleichen und Halblentreffs. Viele Eltern helfen dabei, die Sportfahrten mit abzusichern. Bis zu 5000 Fahrtkilometer pro Saison bestreiten nicht wenige Mütter und Väter unentgeltlich. Die Nachwuchsarbeit ist nicht ganz billig. Mit Hilfe potenter Sponsoren wie Altana (Gesellschaft für An- und Verkauf von Immobilien), Stahlbau Harald Hundeshagen, Deuna Zement GmbH, Feinbäckerei Helbing, Firma Hermann (Sanitär und Heizungstechnik), Ernst Bode, Neukauf Wulf Schumann, um nur einige zu nennen, gelang es, für gute materielle Bedingungen in der Nachwuchsabteilung des Klubs zu sorgen.

Sportfreundschaftliche Beziehungen pflegen die Leinefelder mit dem SC Unterbach aus der Partnerstadt Erkrath. Jährlich treffen sich ver-

schiedene Mannschaften im Eichsfeld bzw. vor den Toren Düsseldorf.

Zahlreiche Jugendfußballer des SC Leinefelde gehören dem Trainingsstützpunkt an, der zu den besten Westthüringens zählt. Hier leistet Ewald Knauber als verantwortlicher Trainer eine gute Arbeit. Mit Michael Grimm und Michael Franke wechselten in den zurückliegenden Jahren talentierte Fußballer von der Leine an die Saale. Sie tragen nun das Trikot des FC Carl Zeiss Jena. Dabei werden den Talenten, die sich für höherklassige Aufgaben anbieten, keine Steine in den Weg gelegt. Dennoch sind die Leinefelder doch etwas verwundert darüber, daß die Stützpunkt- und Auswahlarbeit des Thüringer Fußball-Verbandes vom Jenaer Klub dazu benutzt wird, um talentierte Spieler zum "Nulltarif" zu erwerben. Etwas mehr Entgegenkommen von seiten der Jenenser und Festlegungen zum Schutz der Auswahlspieler durch den TFV erscheinen schon mehr als überfällig.

Jochen Scheerbaum



Zu den hoffnungsvollsten Talenten des SC 1912 Leinefelde gehört D-Junior Pascal Madeheim (Mitte).
Foto: E. Jüngel

AUSSCHREIBUNG

TFV-Hallen-Bestenermittlung für Freizeitmanschaften 1999

1. Veranstalter

Thüringer Fußball-Verband

2. Durchführung

TFV- und KFA-Breitensportausschüsse

3. Teilnahmeberechtigt

- **Freizeitmanschaften** aus Thüringen;
- **Spieler**, die einem Verein/Abteilung des **Thüringer Landessportbundes** angehören;
- Die **Mitgliedschaft** ist vor Turnierbeginn in schriftlicher Form nachzuweisen (Bestätigung des jeweiligen Vereins);
- Die Spieler müssen am Turniertag das **17. Lebensjahr** vollendet haben;
- Spieler, die an **Pflichtspielen des TFV, der BFA und KFA** (einschließlich Alte-Herren-Manschaften) teilnehmen, sind **nicht** teilnahmeberechtigt;
- Für die **TFV-Bestenermittlung** sind die **Erst- und Zweitplatzierten** der Bestenermittlung der Fußballbezirke bzw. 2 nominierte Manschaften der BFA teilnahmeberechtigt.

4. Turnierleitung:

Breitensportausschuß, Schiedsrichterausschuß des TFV und der KFA.

5. Austragungsorte/Termine

TFV-Bestenermittlung: 21. März 1999
Sporthalle Rudolstadt. Modalitäten für die **Kreis- und Bezirksbestenermittlungen** legen **BFA** und **KFA** fest.

6. Spielregeln

„TFV-Rahmenrichtlinie für Fußball in der Halle“.

7. Austragungsmodus

- **Turnier** „Jeder gegen jeden“;
- **Spielzeit:** 2 x 7 Minuten;
- Bei **Punkt- und Torgleichheit** entscheiden in der Reihenfolge: Anzahl der erzielten Tore, Ergebnis im direkten Vergleich. Gibt es auch dann noch keine Entscheidung, wird ein 9-m-Schießen ausgetragen (5 Spieler).
- **Anzahl der Spieler:** 1:4, Anzahl der **Auswechslungen nicht limitiert**.

8. Meldungen/BFA

an: **GS des TFV**, PF 170, 98604 Meiningen;
Meldeschuß: **08.03. 1999**;
Teilnahmegebühr: **50,- DM**.

9. Auszeichnungen

Siegerpokal und Urkunden, „Bester Torschütze“, „Bester Spieler“, Bester Torwart“.

6. Sepp-Herberger-Tag Ein Fußballfest in Hermsdorf

Der 6. Sepp-Herberger-Tag des Thüringer Fußball-Verbandes fand bei idealen Bedingungen am 18. Juli in Hermsdorf statt. Verbunden mit der Einweihung der rekonstruierten wunderschönen Sportanlage, gelang es den fleißigen Organisatoren mit den Sportfreunden Pilla, Bürgermeister und Vorsitzender des SV Hermsdorf, sowie Wöckel, Abteilungsleiter Fußball, einen Festtag des Fußballs zu gestalten.

Herzlich begrüßt wurden als Gäste u. a. Landrat Mascher, das Mitglied des Präsidiums des LSB, Beilschmidt, und der Jugendobmann des TFV, Schakau. Hauptakteure waren aber ca. 400 begeisterte Jungen und Mädchen, die zum Auftakt des Tages die Sieger und Platzierten beim Fußball-Quiz, Jonglierwettbewerb, Freistoßzielstoß, Torwandschießen und auf der Slalomstrecke ermittelten.

Die besten Fußballer wurden mit kleinen Geschenken der Sepp-Herberger-Stiftung des DFB geehrt. Begeistert aufgenommen und intensiv genutzt wurde auch das Spielmobil mit Hüpfburg.

Die F-Junioren sowie die Mädchen des SV Hermsdorf boten in ihren Spielen guten Fußball und zeigten, daß der Nachwuchs auch in Hermsdorf viele Talente hat. Herzlich begrüßt wurden die Spieler der ehemaligen DDR-Liga-Manschaft der damaligen BSG Hermsdorf, die ihr immer noch beachtliches Können im Spiel gegen die Alten Herren des FC Rot-Weiß Erfurt demonstrierten.

Sieger dieses gelungenen Tages war einmal mehr der Fußball. Der Thüringer Fußball-Verband dankt den vielen fleißigen Helfern, die bewiesen, daß der Puls des Fußballs auch in Hermsdorf kräftig schlägt.

Schiedsrichter einmal ganz anders



Im Juli dieses Jahres heiratete der Bezirksliga-Schiedsrichter Björn Aldegarmann aus Gilersdorf, der für den SV Herschdorf pfeift, Elisabeth Lange aus Böhlen (Ilmkreis). Seine Schiedsrichterkollegen überraschten das jungvermählte Paar nach der Trauung vor dem Standesamt und gratulierten in ihrer Schiedsrichterkluff.



Information

Thüringenliga-Wimpel im Angebot

Über die Geschäftsstelle des Thüringer Fußball-Verbandes in Erfurt kann der erstmals im Angebot befindliche Verbandswimpel mit der Symbolik der 16 Thüringen-Liga-Vereine der Saison 1998/99 zum Preis von 15,- DM bezogen werden.

Der Fußballverein

Beim KOGNOS-Verlag kann das Handbuch „Der Fußballverein“ bezogen werden. Das Handbuch für die Vereinsführung (Ringordner) beinhaltet die Kapitel Führung, Organisation, Training, Spielbetrieb, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung, Vereinsrecht und Steuern.

KOGNOS-Verlag, Postfach 1207, 86383 Stadtbergen, Tel.: 0821-435014, Fax: 437834.

AUSSCHREIBUNG

TFV Hallenmeisterschaften Alte Herren 1999

1. Veranstalter

Thüringer Fußball-Verband

2. Durchführung

TFV- und KFA- Breitensportausschüsse

3. Teilnahmeberechtigt

- Die Erst- und Zweitplatzierten der Meisterschaften der Fußballbezirke bzw. zwei nominierte Mannschaften der BFA.
- Die Spieler müssen im Besitz eines gültigen Spielerpasses des TFV sein.
- Spieler bis zur Kreisliga. Spieler, die an den Pflichtspielen und Hallenmeisterschaften höherklassiger Mannschaften teilnehmen, sind nicht teilnahmeberechtigt.

4. Altersklassen

- Wettbewerb Ü 50
- Wettbewerb Ü 35

Die Spieler müssen an den jeweiligen Spieltagen das 50. bzw. 35. Lebensjahr vollendet haben.

5. Turnierleitung

Breitensportausschuß und Schiedsrichterausschuß des TFV und der KFA.

6. Austragungsorte/Termine

Wettbewerb Ü 50: 13./14. März 1999 in Ilmenau

Wettbewerb Ü 35: 20. März 1999 in Sonneberg

Die Modalitäten für die Bezirks- und Kreismeisterschaften legen die BFA und KFA fest.

7. Spielregeln

„TFV-Rahmenrichtlinie für Fußballspiele in der Halle“.

8. Austragungsmodus

- Turnier „Jeder gegen jeden“,
- Spielzeit: 2 x 7 Minuten.
- Bei Punkt- und Torgleichheit entscheiden in der Reihenfolge: Anzahl der erzielten Tore, Ergebnis im direkten Vergleich. Gibt es auch dann noch keine Entscheidung, wird ein 9 m-Schießen (5 Spieler) ausgetragen.
- Anzahl der Spieler: 1:4, Anzahl der Auswechslungen nicht limitiert.

9. Meldungen/BFA

an: Geschäftsstelle des TFV, PF 170, 98604 Meiningen; Meldeschluß: 08.03. 1999;

Teilnahmegebühr: 50,- DM (am Spieltag zu übergeben).

10. Auszeichnung

Siegerpokal, Urkunden, „Bester Torschütze“, „Bester Spieler“, „Bester Torwart“.



Wir gratulieren

zum 70. Geburtstag

Wolfgang Fleischer, Schiedsrichterausschuß OTFB (05.09.)

zum 65. Geburtstag

John Schmidt, TFV-Öffentlichkeitsausschuß (17.09.)

zum 60. Geburtstag

Klaus Fischer, KFA Sonneberg (15.08.)
Herbert Leder, SR-Ansetzer OTFB (26.08.)
Hans Kettmann, KFA Altenburg (08.09.)

zum 50. Geburtstag

Peter Hess, KFA Ilmkreis (14.08.)
Konrad Feigl, Vorsitzender KFA Saale-Orla-Kreis (19.08.)

Der Redaktionsschluß für die Ausgabe 5/98

Der Redaktionsschluß für die Ausgabe 5/98 des "Fußball-Magazins" ist der 05. Oktober 1998. Wir bitten alle BFA, KFA und Vereine um rege Mitarbeit. Auch ist es wichtig, uns Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung des "Fußball-Magazins" zu geben.

Mühlhäuser Kreiderby-Finale

E-Junioren-Turnier: 16 Mannschaften aus vier Ländern gingen an den Start

Mühlhausen. Am 18. Juli 1998 wurde im Stadion "An der Aue" in Mühlhausen das 3. Internationale Fußballturnier für E-Junioren-Mannschaften des FC Union Mühlhausen ausgetragen. Auf Einladung der Nachwuchsabteilung gingen 16 Fußballmannschaften aus vier Ländern an den Start. Mit dem FK Junior Teplice und Union Sportive Luxembourg präsentierten sich zwei Teams, deren Männermannschaften beim diesjährigen UEFA-Pokal starten. Erstmals dabei waren auch zwei Mannschaften aus Frankreich, der SC Solgne (ein Klub, der sehr eng im Nachwuchsbereich mit dem französischen Vizemeister FC Metz zusammenarbeitet) sowie der U.S. Yutz aus Thionville im Elsaß. Als zweiter Luxembourger Gast startete der F91 Diddeleng.

Aus dem Nachbarland Hessen beteiligte sich der KSV Hessen Kassel ebenso am Turnier wie die Thüringer Spitzenclubs FC Carl Zeiss Jena

und Rot-Weiß Erfurt. Das Feld wurde vervollständigt durch Germania Ilmenau sowie sieben Mannschaften aus dem Unstrut-Hainich-Kreis.

Das Turnier eröffnete der Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen, H.-D. Dörrbaum. Dabei wurde das internationale Starterfeld vorgestellt und die Nationalhymnen der beteiligten Länder gespielt. In den Spielen des Turniers sahen die ca. 200 Zuschauer und Eltern zum Teil hervorragenden Jugendfußball. Erstaunlich, daß nicht die bekannten Gastmannschaften, sondern die Vertretungen des Unstrut-Hainich-Kreises das Turnier bestimmten. Der FC Rot-Weiß Erfurt, der nur mit seiner 3. Mannschaft gekommen war, mußte sich mit dem 16. Platz begnügen, und die hocheingeschätzten Jenenser landeten auf Platz 9.

Am Ende gab es ein rein Mühlhäuser Finale, denn die SG Diedorf/Faulungen traf auf die favo-

rierte Mannschaft des FC Union Mühlhausen I, besiegte sie aber mit 1:0.

Alle Spieler erhielten eine Urkunde, alle 16 Mannschaften einen Pokal überreicht. Vor allem die Freundschaft zwischen den kleinen Kickern aus vier Ländern waren das erfreulichste Fazit dieses Fußballfestes in Mühlhausen.

Auch außerhalb des Spielfeldes wurden tolle Leistungen geboten. Dank der Mitarbeit der zahlreichen Eltern und ehrenamtlichen Helfer konnte den jungen Fußballern ein umfangreiches Rahmenprogramm präsentiert werden. Viele Verkaufsstände mit Sportartikeln und Computerspielen, Thüringer Grill- und Eisspezialitäten lockten die Gäste an. Eine Tombola und Glücksrad fanden größtes Interesse. Die Polizeiinspektion Mühlhausen zeigte zwei Einsatzwagen und einen Infostand zur Verkehrserziehung.

H.-J. Mettke

Fußball-Vereine haben noch viel mehr auf Ordnung und Sicherheit zu achten

Interview mit dem Vorsitzenden des Sportgerichts des TFV, Dr. Tomaschewski

Das Spieljahr 1997/98 ist Geschichte. Überall wird Bilanz gezogen. Auch das Sportgericht des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) resümiert seine knapp einjährige Tätigkeit. Für das "Fußball-Magazin" Anlaß, bei Dr. Wolfhardt Tomaschewski, seit dem letzten Verbandstag Vorsitzender des ehrenamtlichen Rechtsorgans, nachzufragen, wie es vor allem um Ordnung und Sicherheit in unseren Breiten bestellt ist.

Fußball-Magazin: Wie war denn der Arbeitsaufwand des Verbandsgerichts in der abgelaufenen Saison?

Dr. Tomaschewski: Er bewegte sich durchaus im normalen Bereich. Das heißt natürlich nicht, daß wir zufrieden sein können, denn jedes Urteil ist eines zuviel und vermeidbar. Vor allem Verhandlungen im Zusammenhang mit Fällen von verbalen Entgleisungen und Angriffen gegenüber Schiedsrichtern durch Spieler und Offizielle haben uns überhaupt nicht gefallen. Daß ein Punktspiel in der Landesliga wie die Begegnung zwischen Kölleda und dem FC Rot-Weiß Erfurt II wegen eines Regelverstos des Referees wiederholt werden muß, ist sicher ein Sonderfall, passiert aber im Fußball immer einmal wieder.

Fußball-Magazin: Einige Verhandlungen betrafen die Ordnung und Sicherheit auf unseren Fußballplätzen. Was mußten die Richter ohne Robe in diesem sensiblen Bereich entscheiden?

Dr. Tomaschewski: Insgesamt viermal mußten wir in diesen Fällen zusammentreten. In der Begegnung der Landesklasse West Ilmenau gegen Holzthaleben gab es zum Beispiel handgreifliche Auseinandersetzungen gegenüber Austauschspielern. Bei diesem Spiel waren zwar auf dem Papier genügend Ordnungskräfte vorhanden, aber sie haben nicht eingegriffen. Auch das härteste Urteil, das wir fällen mußten, hängt mit dem Wirken der Ordner zusammen.

Fußball-Magazin: Was hat sich in Meiningen, auf dieses Match sprechen Sie sicherlich an, zugetragen?

Dr. Tomaschewski: Nach dem Spiel der Thüringenliga Meiningen gegen Rudisleben am 25. April 1998 kam es, hervorgerufen durch die Provokation eines Akteurs, der einem anderen Spieler den Ball ins Gesicht warf, worauf sich dieser mit einem Faustschlag revanchierte, zu Rangeleien auf dem Spielfeld. Darin haben sich auch die Zuschauer eingemischt. Der negative Höhepunkt war dabei die Tatsache, daß ein Spieler einen anderen, der bereits am Boden lag, bewußt und vorsätzlich trat. Das hat die Verhandlung, in



Der Interviewpartner des Fußball-Magazins Dr. Wolfhardt Tomaschewski

der neun Zeugen gehört wurden, zweifelsfrei ans Licht gebracht. Die Verhandlung zeigte auch, daß bei diesem Spiel zu wenig Ordner eingesetzt wurden, die zudem nicht eingegriffen haben. Ich gehe davon aus, daß die Verantwortlichen beider Vereine bestimmt bemüht waren, die Auseinandersetzungen zu verhindern.

Fußball-Magazin: Welche Strafen wurden durch das Sportgericht ausgesprochen?

Dr. Tomaschewski: Neben Punktspielsperren (8 und 5 Spieltage) für zwei Meiningen und einen Rudislebener Spieler (7 Pflichtspiele) sowie einem Strafgeld wurden außerdem gegen beide Gemeinschaften jeweils Geldbußen ausgesprochen. Auch der Gast wurde also zur Kasse gebeten, denn er ist für seine Spieler verantwortlich.

Fußball-Magazin: Wie haben die Beteiligten die Urteile aufgenommen?

Dr. Tomaschewski: Der SV Rudisleben hat das Strafmaß als hart bezeichnet, es aber angenommen. Beim VfL Meiningen 1904 war man entsetzt, auch angesichts der damaligen Tabellenkonstellation. Aber wir können derartige Dinge auf unseren Sportplätzen einfach nicht dulden. Dennoch möchte ich betonen, daß wir auch im konkreten Beispiel nur dann bestrafen, als alle Umstände eindeutig geklärt waren.

Fußball-Magazin: Ein Wort noch zu den Vorkommnissen nach dem Punktspiel zwischen dem 1. SV Gera und dem SSV Erfurt-Nord.

Dr. Tomaschewski: Hier hat das Sportgericht ein Video des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) als Hilfsmittel genutzt, um zu einer Entscheidung zu kommen. Das Beispiel Gera zeigt aber auch, daß es nicht leicht ist, randalierende Zuschauer, die Gegenstände in den Innenraum werfen, in Schach zu halten. Da traf den Gastgeberverein kaum Schuld, denn die Geraer haben sich sehr um die Sicherheit des Schiedsrichters beim Abgang bemüht.

Fußball-Magazin: Aber nicht nur der Männerbereich beschäftigte das Sportgericht, sondern auch der Nachwuchsbereich ...

Dr. Tomaschewski: Ganz richtig. So mußten wir uns mit dem Verhalten eines Trainers vom SC 03 Weimar beschäftigen, der als Übungsleiter eines A-Juniorenteams den Schiedsrichter aufs gröbste beleidigte. Wir haben diesen Verantwortlichen für zehn Spieltage gesperrt und ihn auch mit finanziellen Sanktionen belegt. Ein anderer Umstand ist die Tatsache, daß wenige Vereine sich das Recht herausnehmen, zu Punktspielen nicht mehr anzutreten, wenn die Entscheidungen gefallen sind. Das ist höchst unsportlich und zieht ebenfalls sportrechtliche Konsequenzen nach sich. Damit entsprechen wir auch dem Antrag des Jugendausschusses. Wer sich ausrechnet, durch ein Nichtantreten auf Gegners Platz Fahrtkosten zu sparen, ist sicher auf dem Holzweg.

Fußball-Magazin: Was empfiehlt der Sportgerichts-Chef des Thüringer Fußball-Verbandes für die nächste Saison?

Dr. Tomaschewski: Wir werden uns zum Beispiel an den Schiedsrichterausschuß wenden mit der Bitte, daß die Unparteiischen noch verstärkter darauf achten, daß die Ordnerbücher geführt werden. Die Schiedsrichter sollten sich noch häufiger davon überzeugen, ob die notwendige Anzahl gekennzeichnete Ordner auch tatsächlich vorhanden ist. Darüber haben wir uns im Sportgericht, in dem Erich Jäger, Benno Wolf (beide Südthüringen), Gerhard Zeschke und Klaus Günther (Ostthüringen) sowie Cornel Schmalko aktiv mitarbeiten, verständigt. Aber wir appellieren auch an alle Vereine, sich Fragen von Ordnung und Sicherheit immer wieder zu stellen und ihnen die nötige Aufmerksamkeit angedeihen lassen.

Das Gespräch führte
Hartmut Gerlach



Die Frauenmannschaft des VfB 78 Nordhausen wurde 1998 Kreispokalsieger.

13 Frauenmannschaften im Kampf um den Titel

Nach Auszeit in Nordhausen wieder eine Kreismeisterschaft im Frauenfußball

SV Eintracht Wipperford war die erste Frauenmannschaft, die 1992 im Landkreis Nordhausen ins Leben gerufen wurde. Da in der eigenen Region keine Gegner vorhanden waren, mußte anfangs gegen Mannschaften aus anderen Kreisen gespielt werden. Das waren Freundschaftsspiele. Doch Punktspiele reizten mehr.

Also startete in der Saison 1994/95 Eintracht Wipperford in der Thüringer Landesliga und spielte um Punkte. Der Einstand konnte sich durchaus sehen lassen, denn unter den zehn teilnehmenden Mannschaften kamen die Wipperforder auf den 7. Platz. Immerhin gewannen sie sechs Spiele. Diese Platzierung erreichten sie auch ein Spieljahr später.

1994 traten dann im Kreis Nordhausen weitere Frauenmannschaften auf den Plan. Neben Hain und Sundhausen waren es die Görzbacher, die mit einer Frauen-Elf antraten. Mit Leimbach

und Großwechungen folgten zwei weitere Mannschaften. Im Januar 1995 trafen sich dann die Verantwortlichen dieser fünf Vereine und faßten den Beschluß, nach langer Zeit wieder eine Kreismeisterschaft im Frauenfußball auszugetragen. Die Dauer der Spiele sollte 2 x 30 Minuten, das Mindestalter der Spielerinnen 14 Jahre betragen. Es gab eine Hin- und eine Rückrunde. In diesem Jahr holte sich dann die Frauenmannschaft von Blau-Gelb Görzbach den Kreismeistertitel.

Im Herbst 1995 kamen mit Auleben, Windehausen und Niedersachswerfen drei weitere Mannschaften hinzu, der Frauenfußball im Kreis wurde dadurch noch attraktiver. Diese nunmehr acht Vertretungen spielten noch eine Pokalrunde aus. Alle waren mit Eifer, großem Engagement und mit viel Spaß am Fußballspielen dabei. Im Finale standen sich die Kickerinnen aus Hain und

Görzbach gegenüber. In einem spannenden Spiel holten sich die Görzbacher Frauen durch einen knappen 2:1-Sieg den Pokal.

1996 meldeten mit Heringen, VfB 78 Nordhausen und Herrmannsacker drei weitere Vereine eine Frauenmannschaft an. Außerdem kehrten die Frauen aus Wipperford in die Kreisliga zurück. In erster Linie waren es finanzielle Gründe, daß sich die Wipperforderinnen aus der Landesliga verabschieden mußten.

Mit tatkräftiger Unterstützung durch den KFA Nordhausen begann nun der Spielbetrieb im Kreismaßstab mit zwei Staffeln zu je sechs Mannschaften. Die Spieldauer wurde mit 2 x 40 Minuten festgelegt. Die beiden Staffelsieger ermittelten den Kreismeister. Wipperford schaffte dabei 1996 das Double, Eintracht wurde Kreismeister und Pokalsieger.

Im Spieljahr 1997/98 starteten insgesamt 13 Mannschaften im Punktspielbetrieb. Jetzt spielten diese Mannschaften in einer Staffel. Der Frauenfußball war zu einer festen Größe bei den Fußballanhängern geworden. Es wurde eine spannende und gutklassige Saison. Ziemlich ausgeglichen in den Leistungen konnte praktisch jede Mannschaft jede schlagen. An der Spitze gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Wipperford und VfB 78 Nordhausen. Am Ende hatte Wipperford die Nase knapp vorn und wurde so zum zweiten Mal Kreismeister.

In der Pokalrunde standen sich diese beiden Mannschaften im Endspiel erneut gegenüber. Am 1. Mai in Neustadt stand dieses Spiel als Vorspiel vor dem Pokalfinale der Männer auf dem Programm. Damit gab es ein wahres Fußballfest. Vor 350 begeisterten Zuschauern drehten die Frauen vom VfB Nordhausen den Spieß um und holten sich durch einen klaren 4:1-Erfolg den Kreispokal.

Kurt Trost



In der Saison 1997/98 holte sich Eintracht Wipperford schon zum zweiten Mal den Titel eines Kreismeisters im Frauenfußball.

Ein Hauch von Fußball-WM in Bad Blankenburg

Bernd Heynemann zur Stippvisite in der Landessportschule

Voller Stolz präsentierte Günter Supp, selbst viele Jahre Spitzenschiedsrichter der DDR und heute Chef des Schiedsrichter-Ausschusses im Thüringer Fußball-Verband (TFV), während des Lehrgangs der Verbandsunparteiischen einen Überraschungsgast. Kein Geringerer als Bernd Heynemann, Deutschlands einziger WM-Referee, sprach im großen Hörsaal der Landessportschule vor seinen Thüringer Kollegen. Möglich war der Kurztrip des prominenten Referees durch die guten Kontakte, die Manfred Roßner und Matthias Müller zum Magdeburger haben.

Der trat vor seinen Kollegen so auf, wie man ihn via Bildschirm von seinen Spielleitungen kennt - locker, bescheiden, humorvoll, ohne Hang zur Selbstdarstellung. Amüsiert berichtete der Magdeburger, der die Partien Tunesien gegen Kolumbien und Italien gegen Norwegen leiten durfte, zum Beispiel darüber, daß man bei den medizinischen Untersuchungen vor der Fußball-Weltmeisterschaft sogar Röntgenaufnahmen des Gebisses gemacht habe, um dadurch Rückschlüsse auf den Zustand der Muskeln zu ziehen.

Der vierwöchige Aufenthalt im WM-Gastgeberland sei recht abwechslungsreich gewesen. Neben dem täglichen Training und den Auswertungen der Spiele hätte jeder Schiedsrichter, ausgestattet mit 25 000 Dollar durch den Weltfußballverband, genügend Freizeit gehabt und auch die Möglichkeit, etwas von Land und Leuten zu sehen. Obwohl sich die FIFA schon im Vorfeld darum bemühte habe, eine weitestgehende einheitliche Regelauslegung der insgesamt 34 Schiedsrichter zu erreichen, sei dies ein schwieriges Unterfangen. "Man kann im Fußball bei-

spielweise nicht exakt beschreiben, was zwingend notwendig ist", meinte der Magdeburger wörtlich. Ob dies mit professionellen Schiedsrichtern möglich ist, läßt sich gegenwärtig nicht beurteilen. Doch Heynemann ist davon überzeugt, daß der Profi-Referee kommt. „Das steht fest, auch wenn man nicht weiß, wann dies sein wird“, so Heynemann.

Die Äußerungen des FIFA-Chefs Josef Blatter in Richtung Schiedsrichter hätten deren Leitungen schon beeinflusst. "Wenn man in der Bundesliga aber so pfeifen würde, wie von den Herren der FIFA gewünscht, dann könnte man sich nach dem Spiel nicht aus dem Stadion trauen," schränkte Heynemann ein.

Das Sichtbarmachen der Nachspielzeit betrachtete er mit gemischten Gefühlen. Es sei in erster Linie ein Service für die Zuschauer gewesen und, da der vierte Mann fehle, in der Bundesliga nicht durchsetzbar. Von den Ausschreitungen deutscher Hooligans habe er durch den einzigen deutschen Sender in Frankreich, RTL, erfahren.

Nach seinen Ausführungen beantwortete der WM-Teilnehmer noch zahlreiche Fragen seiner Kollegen, von denen er viele persönlich kennt. Dabei hob er unter anderem hervor, daß der Altersdurchschnitt der Schiedsrichter in Frankreich beweise, daß die FIFA nicht um jeden Preis auf Verjüngung setze. Er verteidigte auch die Anweisung, konsequent gegen "Attacken von hinten" vorzugehen. Das habe man einfach tun müssen, um fortan in allen Ländern und Klassen eine klare Regelauslegung vornehmen zu können.

Hartmut Gerlach



Aus den
Fußballkreisen

FSV Grün-Weiß Stadtroda vereint 330 Mitglieder

Mit 15 Mannschaften im Spielbetrieb, davon ein Mädchen- und ein Frauenteam, gehört der 1990 neu gegründete Fußballsportverein, der für 190 Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre das Freizeitangebot Fußball offeriert, zur Spitzengruppe der Thüringer Fußballvereine. 1992 waren im Verein 112 Mitglieder organisiert, in sechs Mannschaften wurde regelmäßig gekickt.

Mit dem vom FSV seit 4 Jahren durchgeführten Fußballfest der Stadt, 24 Freizeitmannschaften bewarben sich 1997 um den Siegerpokal, der Nutzung des neuen Vereinsheims als Stätte der Begegnung und Kommunikation für alle einheimischen Vereine und einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit entwickelte sich der FSV zu einem geachteten Aktivposten im Stadtrodaer Vereinsleben und über die Stadt- und Kreisgrenze hinaus. Mit ca. 3 000 Besuchern zum 97er Fußballfest wurde übrigens ein neuer Rekord erreicht.

Im Kinderbereich wurde in Folge stark gewachsener Trainingsgruppen die Teilung in mehrere Mannschaften pro Altersklasse notwendig. Neben der Besetzung aller Altersklassen im Spielbetrieb (Männer-Kreisliga, A-Junioren-Landesklasse) nahm Grün-Weiß das Interesse und Engagement von Mädchen und Frauen im Umfeld des Vereines auf und schaffte die Bedingungen für den Frauenfußball.

Gegenwärtig arbeiten die Stadt und der Verein mit Nachdruck an der Realisierung eines Rasenplatzes. Die Erweiterung ist angesichts der starken Belastung durch 15 Mannschaften dringend erforderlich. Die Stadt Stadtroda hat sich mit einem Beschluß hierzu eindeutig bekannt.



Information

Vereinsregisteranmeldungen

Regelmäßig finden in den Vereinen die Wahlen für den Vorstand (neue Vorstandsmitglieder) statt. Mitunter werden auch Satzungsänderungen vorgenommen und anschließend beim zuständigen Amtsgericht (Registergericht) zur Eintragung in das Vereinsregister angemeldet.

Jede Anmeldung ist mit Kosten für den Verein verbunden. Gemeinnützig anerkannte Vereine können hier jedoch Geld sparen, wenn sie der Anmeldung den Freistellungsbescheid des Finanzamtes mit der Bitte vorlegen, von der Erhebung der Gerichtsgebühren abzusehen. Das Registergericht berechnet dann für die Anmeldung nur noch die Auslagen in Höhe von ca. 20,- DM. Ausreichend ist auch die vorläufige Bescheinigung des Finanzamtes. Der Gebührenerlaß ist ebenso bei der Neuanmeldung eines Vereines möglich, soweit der Verein die Gemeinnützigkeit beantragt hat.

(Thüringer Justizkostengesetz vom 22.10.1992)



Günter Supp überreicht Bernd Heynemann ein Erinnerungsgeschenk.

Fußball-Regeln angepaßt

Der Schiedsrichter muß seine Autorität durchsetzen

Die in den Medien des Sports veröffentlichten "Anpassungen der Fußballregeln" für das Spieljahr 1998/99 umfassen auch die Entscheidung des Schiedsrichters gegen das häufige Protestieren einzelner Spieler. Dazu sollen von Seiten des SR-Lehrwartes einige Erläuterungen gegeben werden.

Der Schiedsrichter muß seine Autorität durchsetzen. Protestierenden Spielern ist energisch entgegenzutreten - sie sind zu verwarnen. So steht es in den vom DFB herausgegebenen Weisungen für die Schiedsrichter.

Schiedsrichter aller Spielklassen haben sich mit reklamierenden und protestierenden Spielern auseinanderzusetzen.

Die Lust, gegen eine Schiedsrichterentscheidung zu protestieren, hat immer mehr zugenommen. Manche Spieler meinen, es gehöre einfach dazu, beim Schiedsrichter zu reklamieren, gleichgültig, ob auch nur der geringste Anlaß dafür besteht. Heftige Proteste kommen allgemein von den Auswechselspielern, von der Trainerbank oder auch von den Zuschauerrängen. Doch wie gesagt, ich spreche hier von den Spielern.

"Reklamierende und protestierende Spieler" - dieses Verhalten sollte verstärkt in der Schiedsrichter-Ausbildung behandelt werden.

Allerdings haben wir es hier mit einem Bereich zu tun, bei dem die Erfahrung eine große Rolle spielt. Das Verhalten des SR ist ja stets eine Reaktion auf die Aktion des Spielers. Deshalb soll sie in ihrer Wirkung richtig dosiert sein.

Wenn Spieler feststellen, daß der SR auf Proteste zurückhaltend reagiert, werden sie diese Schwäche rasch auszunutzen versuchen.

Spieler sind unterschiedliche Persönlichkeiten und reagieren deshalb auch unterschiedlich. Ein gefühlsbetonter und impulsiver Spieler wird oft auf den Schiedsrichter zulaufen, gestikulieren und mit unkontrollierten Worten protestieren. Ein mehr von der Vernunft gesteuerter Spieler wird seinen Protest meist mit Argumenten vortragen, ohne dabei den SR zu beleidigen.

Es gibt auch Spieler, die vom Charakter her unzufrieden sind und im SR ein Objekt sehen, "Dampf abzulassen".

Andere Spieler, vor allem erfahrene, wollen den SR testen. Während der ersten Spielminuten benutzen sie verschiedene Gelegenheiten, um zu reklamieren. Sie wollen sehen, was sie damit erreichen können. Werden sie energisch zurückgewiesen, also ermahnt oder gar verwarnet, so werden die meisten im weiteren Spielgeschehen ihr Temperament zügeln. Sie merken, daß bei diesem SR Reklamationen keinen Vorteil bringen.

Unser Grundsatz heißt: Wir lassen uns nicht beleidigen!

Wird der SR-Assistent verbal beleidigt, so kommt das Fahnenzeichen und der SR "übernimmt den Fall". Natürlich ist nicht jeder Zuruf eines Spielers als Protest oder gar als Beleidigung anzusehen. Es ist von ganz entscheidender Bedeutung, ob der Spieler aus einer momentanen Verärgerung heraus reagiert oder ob er zielgerichtet reklamiert und protestiert.

Grundsatz eines jeden SR sollte sein: Ruhe bewahren und Abstand zu den Spielern zu gewinnen. Es bringt nichts, mit den Spielern über Entscheidungen zu diskutieren oder gar zu versuchen, diese zu begründen. Der SR hat seine Entscheidung getroffen und darf sie nicht ändern, wenn ihn sechs oder sieben Spieler attackieren. Die Ruhe und Souveränität des SR sind wichtige Voraussetzungen, das Verhalten der Spieler genau zu beobachten, um seine Reaktionen sinnvoll darauf abstimmen zu können.

Allen SR möchte ich raten, niemals in Hektik zu verfallen, wenn ein Spieler zu ermahnen, zu verwarnen oder des Feldes zu verweisen ist. Für die laufende Saison wünsche ich allen Schiedsrichtern einen guten Pfiff, viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der erfolgreichen Anwendung des aktuellen Regelwerkes.

Hans Meschke
TSV-SR-Lehrwart



Regelecke

Die besonderen Hinweise für die Saison 1998/99

Der Schiedsrichter-Ausschuß des TSV gab seinen Referees für das neue Spieljahr Schwerpunkte für die Spielleitungen mit auf den Weg. Damit alle Aktiven und Passiven im Freistaat wissen, worauf es diesmal ganz besonders ankommt, veröffentlicht das "Fußball-Magazin" nachfolgende Anweisungen:

1. Für eine gute Spielleitung sind gelbe und rote Karten nicht zwangsläufig erforderlich. Angemessen reagieren! Bei persönlichen Strafen konsequent sein, aber nicht überziehen!

2. Jeder Spieler, der gegen Schiedsrichterentscheidungen protestiert, wird verwarnet.

3. Wenn der Torwart den Ball länger als fünf bis sechs Sekunden in den Händen hält, ist er mit einem indirekten Freistoß zu bestrafen.

4. Wenn der Torwart mehr als vier Schritte macht, während er den Ball mit den Händen kontrolliert, ist auf indirekten Freistoß zu entscheiden.

5. Die Notbremsenregelung ist strikt zu beachten.

6. Jedes Tackling von hinten, welches die Gesundheit eines Gegners gefährdet, ist mit einer roten Karte zu bestrafen.

7. Die erweiterten Kompetenzen des Schiedsrichterassistenten sind für die Spielleitung zu nutzen, z.B. auch bei Torerzielung und Strafstoßanzeige.

8. Der Mauerabstand - 9,15 m Distanz - ist stets herzustellen.

9. Halten und Zerren an den Trikots muß konsequent unterbunden werden. Ist der Ball nicht Spielobjekt, ist eine gelbe Karte erforderlich.

10. Behandlung verletzter Spieler wird noch zu oft auf dem Spielfeld zugelassen - die Behandlung muß außerhalb erfolgen.

11. Verstöße des ausführenden Spielers bei einem Strafstoß werden nicht mehr mit einer gelben Karte bestraft.

12. Nachspielzeit soll der Schiedsrichter in der 45. bzw. 90 Minute deutlich anzeigen.



*die gute Adresse
wenn es um Sport geht!*

Vereinsbedarf aller Art

Pokale, Wimpel, Anstecknadeln, Urkunden
Medaillen, Sportbekleidung und Beflockung
Sportgeräte für Sportplätze und -hallen
Fahnen, Vereins-, Verbands- und Landesfahnen
individuelle Anfertigungen
Gravuren aller Art



Werner Kämpfert
Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel./Fax (0 36 24) 40 27 37



Schiedsrichter mit Blick zurück und nach vorn

Traditionelle Tagung der Referees in der Landessportschule

Wie immer am Ende eines Spieljahres trafen sich die Unparteiischen des Freistaates auch diesmal zum obligatorischen Abschlußlehrgang der Saison. Doch dem Blick zurück auf das abgelaufene Spieljahr folgte natürlich auch umgehend der in die Zukunft.

Dabei konnte der Schiedsrichter-Ausschuß auf eine insgesamt positive Bilanz verweisen. 2311 Schiedsrichter stehen in "Diensten" des Verbandes. Das sind 247 mehr als noch vor einem Jahr. Damit hat Thüringen im Nordost-deutschen Fußball-Verband das beste Verhältnis zwischen der Zahl der einsatzfähigen Referees und der der Mannschaften. Das sind zur Zeit 5 717.

Einen deutlichen Niveauanstieg konstatierten die Beobachter bei ihren Visiten vor Ort. Die insgesamt 278 Beobachtungen durch die Spitzschiedsrichter von einst waren eine wichtige Grundlage für die Einstufung in der Saison 1998/99.

Besonders erfreut zeigte sich der Ausschuß darüber, daß mit Stefan Weber auch der "weiße Fleck" 2. Bundesliga getilgt ist. Der 35jährige Eisenacher ist nach Jörg Keßler nun der Vize unter Thüringens Unparteiischen. Auch Rebekka Kirchner kehrt nach ihrer Babypause auf die Sportfelder zurück und wird in der Frauenbundesliga eingesetzt.

Lothar Kruse, Burkhard Pleßke, Peter Weise und Jens Seeger dürfen in der Regionalliga

pfeifen und sind damit unter den 25 Spielleitern des NOFV zu finden.

Mit Jörg Backhaus, Sven Fache, Sandy Hoffmann, Joachim Zeng sowie den Neulingen Mario Becker, Torsten Jauch und Joachim Reimann - er kommt aus Niedersachsen - verfügt der TFV über 7 Oberliga-Schiedsrichter.

25 Männer umfaßt die Liste derjenigen, die in der Thüringenliga pfeifen. Für die Landesklasse stehen 33 Schiedsrichter bereit. Mit 33,5 Jahren ist der Altersdurchschnitt insgesamt recht durchwachsen.

Manfred Roßner wird eine Gruppe von sieben jungen Leuten betreuen, die für einen Sonderaufstieg vorgesehen sind. Ihnen und auch all denjenigen, die einmal ganz nach oben wollen, gab der Schiedsrichterausschuß einige Ratschläge mit auf den Weg. Neben Einsatzbereitschaft, Talent und körperlicher Fitneß solle man, so Günter Supp, ein gesundes Maß an Motivation mitbringen, sich ständig fortbilden und moderne Spielleitung als "Pfeifen mit Feeling" begreifen.

Die konkreten Beobachtungen wertete Adolf Prokop, der Verantwortliche für diesen Bereich, gründlich aus. Neben der Überprüfung des körperlichen Zustandes, unter der naturgemäß der sogenannte Cooper-Test die größte Herausforderung darstellte, der Einstimmung auf die neuen Regeln sowie ausgerüstet mit den, auch das ist schon traditionell, "Besonde-



Immer bestrebt, sich weiter zu vervollkommen. Hier beim Cooper-Test Stefan Weber vor Jens Seeger.

FM-Bild: H. Gerlach

ren Hinweisen für die Saison" (siehe dazu auch in dieser Ausgabe auf Seite 17) blieb besonders die Stunde mit WM-Schiedsrichter Bernd Heynemann in Erinnerung.

Hartmut Gerlach



Auszeichnungen

Mit der „Ehrennadel des NOFV“ in Silber wurden ausgezeichnet

Herbert Leder, SR-Ansetzer OTFB
Johannes Meister, SR-AS OTFB

Mit der „Verdienstnadel des NOFV“ wurde ausgezeichnet

Konrad Feigl, Vors. KFA Saale-Orla

Mit der „Ehrennadel des TFV“ in Gold wurden ausgezeichnet

Georg Hilbenz, TSV Mittelhausen
Siegfried Woitzat, FC Carl Zeiß Jena
Uwe Peters, FSV Eintracht Wechmar
Horst Krause, SV Oßmannstedt
Herbert Heinz, VfB Grün-Weiß 28 Fehrenbach
Klaus Fischer, KFA Sonneberg
Siegfried Winges, SV Trusetal 05
Helmuth Bachmann, FSV Rot-Weiß Breitungen
Horst Jäger, KFA Werra-Rennsteig

Treff „Ehemaliger“ in Gera

Klaus Peschel war der prominenteste „Gast“

Prominentester „Gast“ beim Treff der Dynamo-Fußballer von einst im Geraer Stadion „Am Steg“ war Klaus Peschel aus Radebeul, in den 80er Jahren FIFA- und DDR-Oberliga-Schiedsrichter. In den 60er Jahren jagte er an dieser Stelle selbst dem runden Leder nach.

Mehr als 50 „Ehemalige“ hatten sich eingefunden, um das 3. Traditionstreffen einstiger Fußballer und Funktionäre der SG Dynamo Gera zu einem Erfolg werden zu lassen. Siegfried („Edi“) Offrem, mit Gera-Süd erster DDR-Pokalsieger und von 1964 bis 1966 Trainer bei den Dynamos, war ebenso gekommen wie Kurt Döbel, einer aus der Offrem-Generation, dem das Treffen „ausnehmend gut gefiel“.

Aber auch über das Kommen der ehemaligen Sektionsleiter „Conny“ Rödling, Rudi Schröder, vor allem aber Hugo Pfothenhauer, nahezu 80jährig, freuten sich die Organisatoren um Peter Walther. „Leider haben wir nicht alle erreicht, aber nach unserem Zeitzungsauftrag hätten es durchaus noch ein paar mehr sein können,“ stellte der Organisations-Chef fest. Viele waren

halt auch aus Urlaubsgründen oder dienstlich verhindert, so auch der Hauptsponsor Helge Leonhardt. Der Torjäger der 80er Jahre in der Bezirksliga, auf Geschäftsreise in Südamerika unterwegs, unterstützte aber dennoch das Treffen seiner ehemaligen Sportfreunde.

Alle, die noch einigermaßen gehen konnten, standen sich dann auch in einem Vergleich im Kleinfeld-Fußball gegenüber, das dank der Unterstützung des VfB Gera bei ausgezeichneten Bedingungen ausgetragen werden konnte. Dabei gab es noch beachtliches Können zu sehen, so von dem 61jährigen Achim Späth, unermüdlich wie eh und je, Rolf Lewinski, Peter Seifert und Edgar Böttcher.

Klaus Peschel leitete die Partie und hatte keine Probleme. 15 Jahre lang war der heute 57jährige nicht mehr in Gera. „Ich staune, was hier gewachsen ist,“ bewunderte er die Veränderungen in der Stadt. Das Organisationskomitee und der Förderverein Geraer Fußball zeichneten Siegfried Offrem für sein langjähriges Wirken mit einem Ehrenpräsenz aus.

-d.g.-

Die modernste Sportschule Europas

In Oberhaching haben BLSV und BFV eine Sportschule der Spitzenklasse

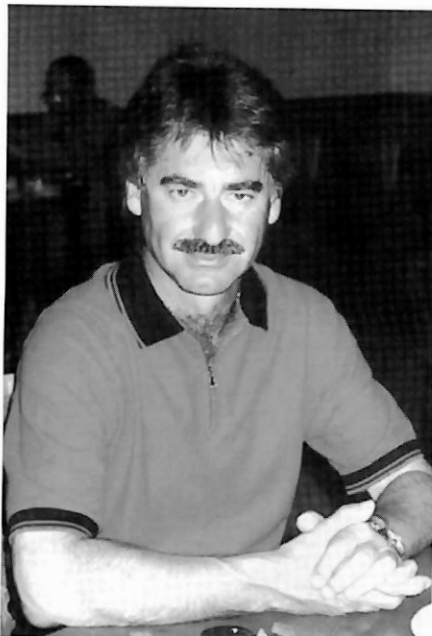
Zu einem „Dankeschön-Lehrgang“ weilten vom 08. bis 10. Mai 1998 insgesamt 21 Ehrenamts-Kreissieger des Jahres 1997 aus Thüringen und 29 aus Bayern in der herrlichen Sportschule des Bayerischen Fußball-Verbandes und des Bayerischen Landes-Sportverbandes in Oberhaching im Süden von München. Allein schon diesen Aufenthalt in der zweifellos modernsten und schönsten Sportschule Europas empfanden die Ehrenamts-Kreissieger als einen besonderen Dank für ihr unermüdliches ehrenamtliches Wirken zum Nutzen des Fußballsports.

Die alte Sportschule München-Grünwald entsprach nach über vier Jahrzehnten nicht mehr den Anforderungen einer schnelllebigen Zeit, weil sie reparaturanfällig und erneuerungsbedürftig war. So faßten BLSV und BFV den Entschluß, eine neue Sportschule zu bauen und fanden in Oberhaching einen dafür geeigneten Standort. Die alte Sportschule verkauften sie für 70 Millionen DM an die Gemeinde Grünwald und hatten dadurch den finanziellen Grundstock zum Bau einer neuen. Von der Bundesregierung kam ein Zuschuß in Höhe von 31 Millionen DM. Insgesamt kostete der Bau der Sportschule Oberhaching 120 Millionen DM.

Am 11. Oktober 1990 fand die Grundsteinlegung statt, knapp zwei Jahre danach war sie rohbaufertig, am 30. April 1994 endgültig fertiggestellt. Am 9. Juni 1994 erfolgte die feierliche Einweihung. Seitdem steht in Oberhaching eine Sportschule, die weltweites Ansehen genießt. Erst im vergangenen Jahr, so erzählte es der Geschäftsführer der Sportschule, Hermann Brunner, bei einem Rundgang durch die Schule den Teilnehmern des Dankeschön-Lehrganges, sei die Schule von der internationalen Architektenvereinigung auf der Messe in Köln mit einer Goldmedaille für die beste Sportstätte im Amateur- und Leistungssport ausgezeichnet worden. Dabei wurden Architektur und Funktionalität der Schule bewertet.

In der Tat, diese sportliche Bildungseinrichtung ist eine Häufung von Superlativen. Schon bei der Planung waren bestimmte Forderungen der Gemeinde zu berücksichtigen, die Sportschule der Landschaft anzupassen. Und so wurden die großflächigen und großvolumigen Gebäude zu ca. 50 Prozent ihres umbauten Raumes unter der Erdgleiche „versteckt“. Sie sind prinzipiell mit Flachdächern versehen, die zum Teil übergrünt sind, wie es in einer Dokumentation erläutert ist. So sind zum Beispiel auch 100 Pkw-Parkplätze in einer Tiefgarage angeordnet, hinzu kommen noch 60 Plätze im Freien.

Die Schule hat einen sternförmigen Grundriß mit einem zentralen Erschließungskern, um den sich die einzelnen Funktionsbereiche gliedern: Wohnen, Seminar, Mensa, Küche, Wirtschaftsräume und nicht zuletzt die Sporthallen. Die Gesamtanlage wird geprägt durch das zweigeschossige und mit Satteldächern versehene Hauptgebäude mit zentraler Halle. An einer verglasten Passage sind die Sporthallen mit den dazugehörigen Nebenräumen plazierte. Sämtliche Hallen - außer der Ringer-/Judohalle - ha-



Der Geschäftsführer der Sportschule Oberhaching: Hermann Brunner

ben trotz des Absenkens des Fußbodens unter Geländeneiveau natürliche Belichtung. Die Gesamtanlage ist behindertenfreundlich gestaltet, das heißt, sämtliche Ebenen sind über Aufzüge, Rampen und stufenlose Eingänge problemlos zu erreichen.

Nur einige der Anlagen in dieser Sportschule seien aufgezählt. Zu den Sporthallen gehören eine Halle 27 x 45 m, teilbar, eine Halle 22 x 44 m, eine Trainingshalle 60 x 40 m für Fußball, eine Schwimmhalle mit 25-m-Becken, eine Halle 15 x 18 m für Ringen/Judo, ein Billardraum, ein Krafttrainingsraum, eine Kegelbahn mit sechs Automatikbahnen. Die Freisportanlagen umfassen einen Rasenplatz mit 400-m-Bahn, zwei Rasenplätze 70 x 205 m, einen Kunstrasenplatz 70 x 105 m, drei Kleinspielfelder 28 x 44 m (Kunst-

stoff). Ein weiterer Rasenplatz ist im Bau.

Der Lehrbereich umfaßt einen großen Hörsaal mit 130 Plätzen, einen mittleren Hörsaal mit 60 Plätzen, fünf Seminarräume mit je 30 Plätzen, einen Medienarbeitsraum und eine Bibliothek.

Die Unterbringung erfolgt in 110 Doppelzimmern und 40 Einzelzimmern, jedes mit einer Naßzelle ausgestattet. Der Gastronomiebereich hat einen Speisesaal mit 250 Plätzen, einen Gruppenraum mit 20 Plätzen, ein Bierstüberl mit separatem kleineren Raum und insgesamt 200 Plätzen, eine Cafeteria mit 50 Plätzen.

An sonstigen Räumen seien noch genannt eine Doppelsauna und Solarium, 5 Gruppenspiel-/TV-Räume, ein Tischtennisraum (Freizeit), 3 Werkräume.

Ideal auch die Verkehrsanbindung. Der S-Bahnhof liegt unmittelbar neben der Sportschule, die Fahrzeit zum Hauptbahnhof München beträgt knapp 20 Minuten. Die Autobahn A 995 führt vorbei, Ausfahrt Oberhaching. Der Flugplatz ist in knapp einer halben Stunde zu erreichen.

In der Sportschule Oberhaching sind 42 verschiedene Sportarten vertreten, darunter selbstverständlich auch Tennis. Und da diese Sportart besonderen Stellenwert genießt, entstand auf einer Fläche von 15 000 Quadratmetern (von insgesamt 220 000 Quadratmetern der Sportschule) das Leistungszentrum des Bayerischen Tennis-Verbandes, der mit seinen 487 000 Mitgliedern an dritter Stelle des BLSV rangiert. Zwei Hallen mit fünf Hallenplätzen mit internationalen Maßen, fünf Tennisplätze als Freianlagen, Trainerbüros, Schulungsraum, Bibliothek, Medienraum, Sauna, Technikraum, Duschen, Raum für Physiotherapie und Massagen sind in dem Komplex enthalten, dessen Bau 11,6 Millionen DM kostete.

Gegenwärtig wird damit begonnen, bei uns in Thüringen die Sportschule Bad Blankenburg zu modernisieren. Sicher kann dabei die Sportschule Oberhaching in dieser oder jener Hinsicht Beispiel sein, die richtigen Wege zu beschreiten.

Gerhard Holzinger

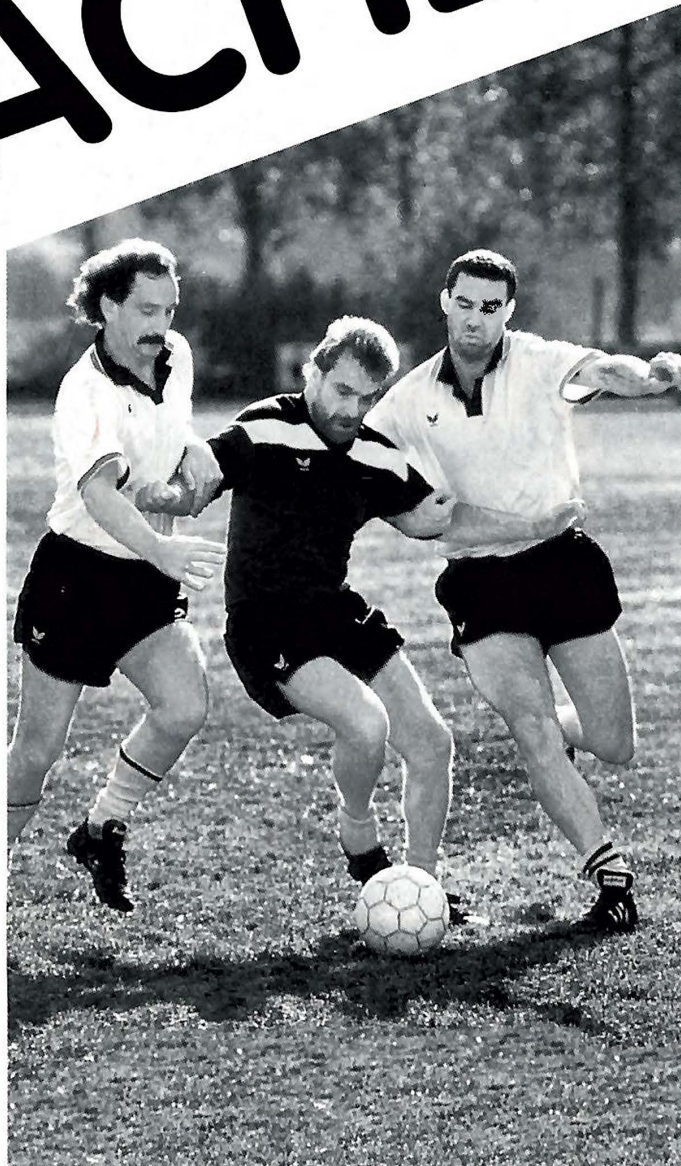


Der Haupteingang zur Sportschule

RASEN- MACHER

Unsere Referenzen
sind sehenswert.

DIE
RASEN-
MACHER

EUROGREEN Zentrale, An der Haselmauer 3
D-56472 Nisterau, ☎ 0 26 61 / 9 56 50, ☎ 0 26 61 / 95 65 30

TFV-Fußball-
Magazin
F5364

Entgelt bezahlt
• 98604 Meiningen
TFV • PF 170

Die Belastbarkeit
einer Rasenfläche
ist kein
Zufallsergebnis!

Profitieren Sie deshalb von den Vorteilen der EURO-GREEN Grün-Systeme. Zum Beispiel durch -

- das auf die individuellen Anforderungen der Rasenpflege abgestimmte Regenenergieprogramm,
- die schnelle Wiederherstellung und Konditionierung der Rasenflächen,
- den wirtschaftlichen Einsatz ökologisch vernünftiger Rasenlangzeitdünger, fortschrittlicher Saatgutneuzüchtungen sowie moderner Bodenbearbeitungsmaschinen.

Mehr über EUROGREEN Grün-Systeme und wie Ihr Rasen in kürzester Zeit wieder fit wird, erfahren Sie von unseren Fachberatern. Anruf genügt!

☎ 0 26 61 / 9 56 50

EUROGREEN
Grün-systeme